



JAHRESBERICHT 2022



INHALT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	3
VORWORT	4
PERSONALVERÄNDERUNGEN	5
ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	6
SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE	8
Online: „Projekttag gegen Rassismus“	8
Wiederaufnahme: Jugendveranstaltungen	8
Neues Format: Jugendpodcast SpeakUP	10
In Veränderung: politische Jugendbildung.....	12
AUFSUCHENDE JUGEND(SOZIAL)ARBEIT – STREET:WORK	14
Straßengänge / Mobile Angebote.....	15
Jugendberatung.....	18
Gruppen- und Präventionsangebote	19
Gemeinwesenorientierte Arbeit	20
Querschnittsaufgaben	20
EINBLICKE IN DIE OFFENE JUGENDARBEIT	22
MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM.....	23
OST – JUGENDTREFF OST (JO).....	31
WEST– JUGENDTREFF GAUSTARK.....	35
JUGENDTREFF SÜDWEST	40
FAZIT & AUSBLICK	43

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Offene Jugendarbeit Bamberg	4
Abbildung 2: ja:ba Mitarbeiter:innen inkl. BasKIDhall/ Stand März 2022	5
Abbildung 3: Presseartikel Fränkischer Tag am 16.05.2022	6
Abbildung 4: Presseartikel Fränkischer Tag am 04.08.2022	7
Abbildung 5: Poolparty	8
Abbildung 6: Einblick in eine U16 Party	9
Abbildung 7: Speak UP – der Jugendpodcast.....	10
Abbildung 8: Zahlen zum Podcast	11
Abbildung 9: Politische Jugendbildung.....	12
Abbildung 10: Verteilung der Themenfelder - street:work	14
Abbildung 11: Anzahl der Kontakte bei Straßengängen	15
Abbildung 12: Altersverteilung bei Straßengängen.....	15
Abbildung 13: Geschlechterverteilung Straßengänge.....	16
Abbildung 14: Das mobile Wohnzimmer im Einsatz.....	17
Abbildung 15: Altersverteilung Beratung.....	18
Abbildung 16: Geschlechterverteilung Beratung	18
Abbildung 17: ja:ba Statistik Gesamtvergleich ohne den neuen Standort Südwest	22
Abbildung 18: Besucher:innenzahl ohne Veranstaltungen des JUZ	23
Abbildung 19: Geschlechterverteilung	24
Abbildung 20: Altersverteilung	24
Abbildung 21: Einblicke in die "offene Nähwerkstatt" und Siebdruckarbeiten.....	25
Abbildung 22: Offenes Fotolabor	26
Abbildung 23: Podcast Aufnahme.....	28
Abbildung 24: Veranstaltung Skate Contest im JuZ	29
Abbildung 25: wöchentliches Kochangebot im Jugendtreff OST (JO).....	31
Abbildung 26: Gesamtbesucher-Vergleich	32
Abbildung 27: Bild Mädchenangebote.....	32
Abbildung 28: Geschlechterverteilung	33
Abbildung 29: Altersverteilung	33
Abbildung 30: Einblick in die Angebotsvielfalt auf social media.....	35
Abbildung 31: Räumlichkeiten des Treffs nach der Renovierung	36
Abbildung 32: Einblick in Angebote des Jugendtreffs.....	38
Abbildung 33: Gesamtbesucher-Vergleich der vergangenen vier Jahre	38
Abbildung 34: Geschlechterverteilung der vergangenen vier Jahre	39
Abbildung 35: Altersverteilung der vergangenen vier Jahre	39
Abbildung 36: Partizipative Mitgestaltung der Angebote.....	40
Abbildung 37: Unternehmungen des Jugendtreffs	40
Abbildung 38: Freizeitaktivitäten des Jugendtreffs.....	41
Abbildung 39: Geschlechterverteilung	42
Abbildung 40: Altersverteilung	42

VORWORT

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Gesamttätigkeitsbericht der Offenen Jugendarbeit und aufsuchenden Jugend(sozial)arbeit der Stadt Bamberg unter der Trägerschaft von iSo – Innovative Sozialarbeit. Der Jugendtreffstandort „BaskIDhall“, welcher über Mittel aus dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziert wird, sowie das Projekt „BaskIDball“, welches die Stadt Bamberg finanziert, sind keine Bestandteile des Rahmenvertrages Offene Jugendarbeit/Aufsuchende Jugend(sozial)arbeit.

2022 war für ja:ba das Jahr, in dem die Pandemie ein Ende nahm. Als im Dezember des Vorjahres die Skatehalle im Juz am Margaretendamm die Türen für seine Nutzer:innen öffnete, war für Jugend und Team spürbar: ja:ba funktioniert weiterhin! Inhaltlich konnte das ja:ba Team wieder verbindlicher planen und Veranstaltungen, wie den 1. Skate Contest mit einer offiziellen Eröffnungsfeier der Skatehalle ohne Einschränkungen in Gemeinschaft begehen. Rückblickend erstaunlich und wunderbar, denn in nahezu allen Sozialräumen kamen Kinder und Jugendliche, suchten Freizeitangebote auf und ja:ba erlebte nahezu keine Beziehungsabbrüche. Neue Krisen wie der Ukrainekrieg und das Thema Inflation (was auch die Jugend beschäftigt) beeinflussten natürlich auch die Jugendarbeit, waren allerdings nicht so raumeinnehmend.

Mit dem neuen Vertragsabschluss zwischen der Stadt Bamberg und iSo stand für das Jahr 2022 eine Umstrukturierung von ja:ba an. Die bisherigen Standorte wurden durch **den neuen Jugendtreff** in Süd-West erweitert.

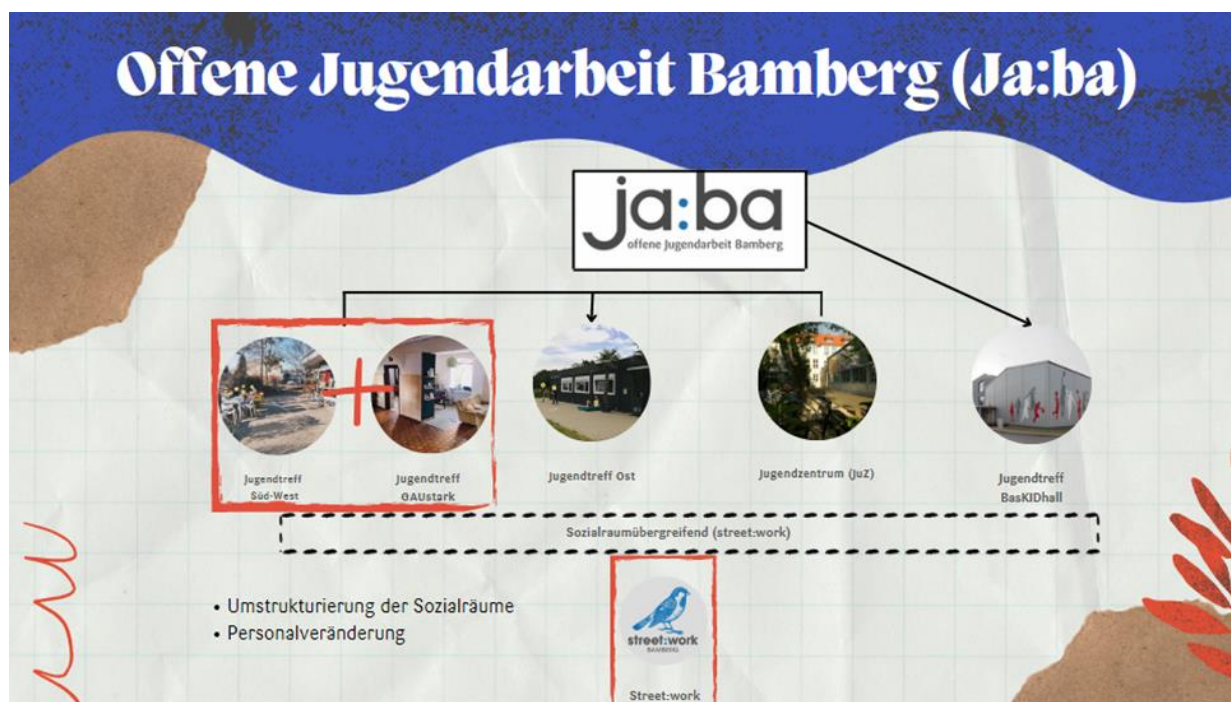


Abbildung 1: Offene Jugendarbeit Bamberg

Der Wunsch um die Standorterweiterung hatte **Auswirkungen auf das Portfolio von ja:ba und die personellen Ressourcen**, sodass der Jugendtreff Süd-West mit dem Team West zusammengelegt wurden. Demzufolge sind Personal- und Angebotsveränderungen vor allem im Gebiet West 2022 zu verzeichnen, die im jeweiligen Unterpunkt Sozialraum West und Südwest näher ausgeführt werden. Eine weitere Veränderung betraf maßgeblich street:work, die eine 20% prozentige Personalkürzung zu verzeichnen hatten.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten des Jahres 2022 mit statistischen Belegen, zeigen auf, vor welchen Herausforderungen die Offene Jugendarbeit und Aufsuchende Jugend(sozial)arbeit/street:work stand bzw. an welchen Stellen Probleme, Entwicklungen und neue Einflüsse gesehen werden.

Bitte Bedenken Sie beim Lesen, dass im Jahr 2022 weiterhin Corona bedingte Einschränkungen für außerschulische Bildungsmaßnahmen vorlagen und daher Einfluss auf Angebote und Teilnehmerzahlen hatten. Erst zum 19. März 2022 wurden Personenobergrenzen bei Veranstaltungen und die Kontaktbeschränkungen aufgehoben.

PERSONALVERÄNDERUNGEN

Das Personalkarussell drehte sich besonders schnell im Jahr 2022. Hintergrund war:

- in drei Fällen ein Wunsch nach Veränderungen des Lebensmittelpunktes,
- in einem Fall eine Beantragung der Elternzeit und
- in einem Fall beendeten wir im gegenseitigen Einverständnis das Arbeitsverhältnis.

Damit war viel Bewegung im ja:ba Team und oftmals durch Personalwechsel, Krankheiten und Urlaube auch kräftezehrende Übergangsszenarien notwendig.

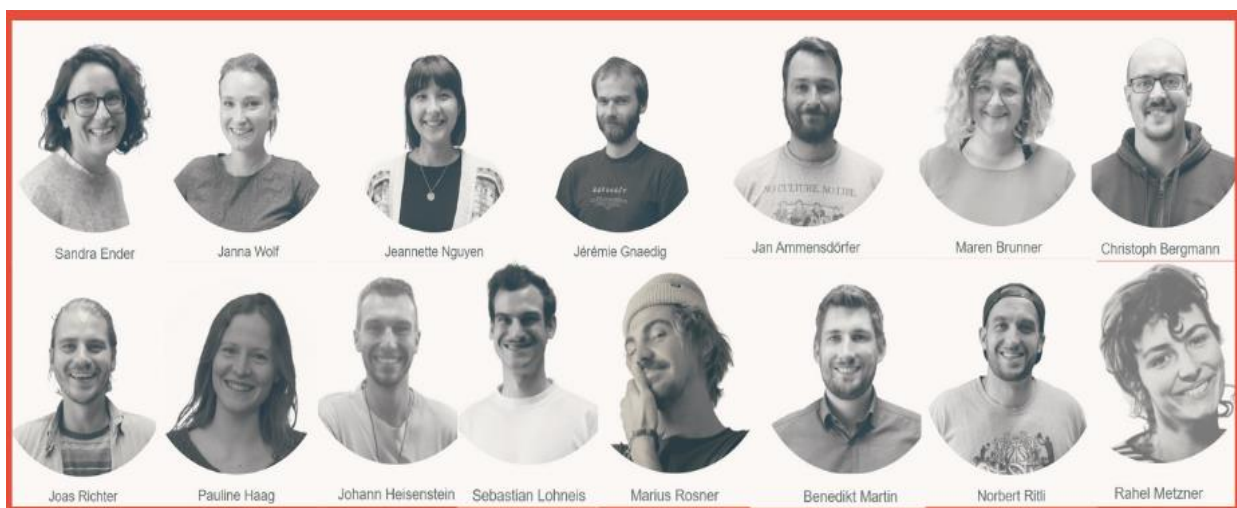


Abbildung 2: ja:ba Mitarbeiter:innen inkl. BaskIDhall/ Stand März 2022

ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Transparent und aktuell vermittelt v.a. die Plattform Instagram einer breiten Öffentlichkeit wesentliche Vorhaben und Ergebnisse. Neben Abonnent:innen aus Politik und Verwaltung sind Ehrenamtliche, Angehörige und natürlich die Zielgruppen Nutzer:innen unserer Plattformen:

www.instagram.com/jabatatic/

www.instagram.com/juzbamberg/

www.instagram.com/jugendtreffostbbg/

www.instagram.com/jugendtreff/suedwest/

www.instagram.com/jugendtreffgaustark/

www.instagram.com/streetwork.bamberg/

Die Homepage www.jugendarbeit-bamberg.de gibt zudem einen Gesamtüberblick über alle Einrichtungen und Angebote sowie Ansprechpartner:innen und ermöglicht auch Interessierten ohne Zugang zu social media über eine Einbettung des instagram-Kanals Transparenz.

Vor allem zwei Presseberichte des Fränkischen Tages stellten die Arbeit aber auch das Wirken der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit sehr anschaulich und wertschätzend in den Fokus.

ENGAGEMENT

Jugendzentrum eröffnet große Indoor-Skatehalle

Bamberg – „Was für ein geschmeidiger Boardslide über die neue Rail!“ Marius Rosner, der Moderator des Skate-Wettbewerbs und pädagogische Begleiter der Skate&Create-Crew, ist begeistert von Leons (16) Fähigkeiten auf dem Brett. Im Rahmen des Wettbewerbs in der „Bretterei“, der großen umgebauten Indoor-Skatehalle des Jugendzentrums am Margareten-damm, überwindet Leon jedes Hindernis mit Bravour. Am Ende belegt er den ersten Platz in der Kategorie U18.

Er ist aber vor allem gekommen, um mit vielen Gleichgesinnten die Eröffnung zu feiern. „Die neue Skatehalle ist echt cool. Das hat Bamberg wirklich gefehlt! Und endlich haben wir auch Obstacles, die das Ganze noch abwechslungsreicher machen!“ Die Halle wurde von jungen engagierten Skatern ge-

meinsam mit Pädagogen initiiert. An mehreren Workshop-wochenenden zimmerten die Jugendlichen, unter professioneller Begleitung der Zimmerei Freitag, ihr selbst entworfenes Skateparadies. Mobile Elemente und Hindernisse machen die Halle individuell wandelbar.

Das Angebot wird nicht nur von Bamberger Skatern geschätzt. Auch Kids aus dem Landkreis sowie dem Coburger und Nürnberger Raum kamen zur Eröffnung. „Wir möchten den Jugendlichen ermöglichen, für ihre Interessen einzutreten und ihren Ideen Raum zu verschaffen. Wir freuen uns, dass auch andere davon überzeugt sind und das Partizipationsprojekt finanziell unterstützen“, betont Sandra Ender, Verantwortliche für die städtische Sozialarbeit des Jugendhilfeträgers Iso – Innovative Sozialarbeit.



Die neue Halle am Margareten-damm haben die Skater selbst mitgebaut. Foto: Iso e.V.

Mit einer großen Aktion wurden 30 000 Euro Spenden für den Umbau gesammelt. Neben vielen privaten Spendern kam auch Unterstützung durch die Stadt Bamberg, Sparkasse, Lions Club, Titus, Heldsche Apotheken und Rotary Club. „Ich bin sehr beeindruckt, wie schnell und mit welchem Engage-

ment die Jugendlichen das Projekt hochgezogen haben. Im Oktober präsentierten sie mir noch ihre Pläne und nun stehen wir hier im fertigen Produkt“, freut sich Zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp (Grüne).

Wie geht's jetzt weiter?

Die Halle ist nur ein Teil der „Bretterei“. Das Projekt für mehr Skatekultur in Bamberg umfasst noch weitere Angebote wie verschiedene Workshops und eine offene kleine Bretterei-Werkstatt. Erfahrenere können Teil des Teams werden und Jüngere anleiten. Interessierte, die selbst noch kein eigenes Board besitzen, können sich über den Verleihservice eines ausleihen. Fürs „Brettern“ gibt's festgelegte Zeit-Slots, die über die Webseite der Jugendarbeit Bamberg gebucht werden können. red

Abbildung 3: Presseartikel Fränkischer Tag am 16.05.2022

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CHRISTOPH HÄGELE

Bamberg – Maren Brunner ahnte früh, dass es im Quartier „An den Stadtmauern“ Schwierigkeiten geben könnte. Ihre Erfahrungen als Streetworkerin verrieten es ihr. „Es ist einfach eng hier. Man kann sich kaum aus dem Weg gehen.“

Bis vor kurzem noch schmiegte sich in „An den Stadtmauern“ eine hölzerne Rundbank um eine mit Pflanzen und einem Baum bewachsene Insel. Einen Steinwurf vom Zentralen Busbahnhof (ZOB) entfernt und nur wenige Meter vom Rewe-Einkaufsmarkt. Zwischen Franz-Ludwig-Straße und der Langen Straße im Herzen der Stadt und doch nicht auf dem öffentlichen Präsentierteller wie etwa beim „Gabelmoo“ am Grünen Markt. Einen „sehr beliebten Treffpunkt“ nennt Brunner die Sitzbank.

Komplizierte Verhältnisse

Mit ihren Ahnungen sollte die Streetworkerin recht behalten. Mitte Juli fühlte sich die Sparkasse Bamberg gezwungen, die Sitzbank zu demontieren. Geblieben ist eine bewachsene Insel, auf deren metallenen Rand man sich zwar noch immer setzen kann. Bequem aber ist das nicht.

Die Sparkasse war zur Demontage autorisiert, sie ist Eigentümerin und Entwicklerin des Quartiers. In „An den Stadtmauern“ hat sie Wohnungen untergebracht und Geschäfte wie etwa eine Filiale der Drogeriemarktkette dm. Der Zugang über die Lange Straße ist abends gesperrt, der Zugang über den ZOB ab 22 Uhr nur noch für Anwohner nutzbar. Dauerhaft frei zugänglich bleibt der Zugang über die Hellerstraße.

Wohnraum, geschäftlich und öffentlich genutzter Raum vermischen sich im Wohnquartier. Das macht die Verhältnisse interessant und lebendig. Das macht die Verhältnisse aber auch kompliziert.

„Man habe“, schreibt ein Sprecher der Sparkasse auf Anfrage, „bei der Planung und Gestaltung unseres Quartiers viel Wert auf eine gute Nutzung des öffentlichen Raums und auf eine hohe Aufenthaltsqualität gelegt“. Leider hätten „Probleme mit Einzelpersonen und Gruppen“ zunehmend „Sachbeschädigungen und erheblichen Verunreinigungen“ verursacht.

Darüber hinaus beklagt der Sprecher „Belästigungen von Passanten und Ruhestörungen“. Selbst ein ab 22 Uhr greifendes Aufenthaltsverbot sowie ein eigens engagierter Sicherheitsdienst hätten nichts zum Besseren bewirkt.

Auf Anfrage bilanziert die Polizeiinspektion Bamberg für das laufende Jahr „vier strafrechtlich zur Anzeige“ gebrachte Sachverhalte mit Bezug zum Wohnquartier: zwei Körperverletzungsdelikte, ein Diebstahldelikt und ein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung. Die Polizeiinspektion bestätigt darüber hinaus „Mitteilungen über Ruhestörungen“. Eine „überdurchschnittliche Anzahl“ davon verneint die Polizeiinspektion allerdings.

Sprachrohre der Jugendlichen

Im Auftrag der Stadt Bamberg kümmern sich Maren Brunner und ihr Kollege Lukas Schaller um junge Menschen bis 27 Jahre. Der Blick der beiden Streetworker auf die Verhältnisse im Stadtquartier ist unsentimental: „Es war oft viel los hier“, sagt Schaller. Man traf sich, man trank, man hörte Musik, alberte herum, machte



Maren Brunner und Lukas Schaller im Gespräch mit Jugendlichen im Quartier „An den Stadtmauern“

Fotos: Ronald Rinkel

Im neuen Quartier gibt's Stress

KONFLIKT Die Sparkasse hat im Stadtquartier „An den Stadtmauern“ eine Sitzbank abmontieren lassen. Dem vorausgegangen seien Probleme mit „Gruppen und Einzelpersonen“. Die Streetworkerin Maren Brunner überrascht das nicht.



Die sich ehemals um die Insel schmiegende Bank wurde demontiert.



Auch immer wieder anzutreffen: bettelnde Menschen

„manchmal auch Mist“. Für bedeutsam halten die beiden Streetworker ihre Beobachtung, dass keineswegs nur Jugendliche die Sitzbank nutzen: „Es waren auch Erwachsene darunter. Männer, die nach dem Feierabend ein Bier tranken. Andere, die in offensichtlich prekären Verhältnissen leben“, sagt Brunner.

Diese Beobachtung verdeutliche, wie groß die Herausforderung in Wahrheit sei. Es gehe nicht allein um Jugendliche. Es gehe um unterschiedliche gesell-

schaftliche Gruppen, um ihre Sichtbarkeit, ihre Teilhabe und ihren Anspruch auf öffentlichen Raum. „Zu diesen Fragen muss die Bamberger Stadtgesellschaft Stellung beziehen“, sagt Brunner.

Brunner und Schaller denken differenziert genug, um die Rechte und Bedürfnisse von Passanten und Anwohnern zu respektieren: „Keiner will Stress vor der eigenen Haustüre haben“, sagt Brunner.

Für dieses Verständnis warben die Streetworker auch bei den Jugendlichen

auf der Sitzbank. Gefruchtet haben ihre Bemühungen nicht immer, das räumen Schaller und Brunner ein. In der Position, mehr als nur Denkanstöße zu geben, sehen sie sich nicht. „Wir sind Sprachrohre der Jugendlichen. Keine Ordnungskräfte.“

In seinem Kern ähnelt der Konflikt um die Sitzbank dem Konflikt um die Untere Brücke. Auch dort prallten unterschiedliche Bedürfnisse und Ansprüche aufeinander. In der Stunde der Entscheidung verwandelte sich die Untere Brücke in einen privatwirtschaftlich betriebenen Biergarten mit verbindlichen Öffnungszeiten.

Die zuvor notorisch über Lärm und Müll klagenden Brückenanwohner scheinen fürs Erste befriedet. Viele Jugendliche dagegen verloren einen beliebten Treffpunkt.

„Die Stadt gehört auch ihnen“

Brunner und Schaller betrügen sich nicht mit einem verkürzten Blick auf die Wirklichkeit. Der Ausgleich von unterschiedlichen Interessen sei ein Ideal. „Bei der Sitzbank hat dieser Ausgleich aber nicht immer geklappt“, sagt Brunner.

Die Streetworkerin nimmt die Entscheidung der Sparkasse zur Kenntnis. Sie skandalisiert den Abbau der Sitzbank nicht. Wünschen würde sich Maren Brunner allerdings mehr Eifer und Fantasie bei der Suche nach Alternativen: „Junge Menschen haben einen Anspruch auf Orte, wo sie zusammenkommen können. Die Stadt gehört auch ihnen.“

Von einer kurzsichtigen „Verbotspolitik“ spricht Sonja Richter. Auf Facebook hatte die Pädagogin den Abbau der Sitzbank mit einer Mischung aus Wut und Fassungslosigkeit kommentiert: „Menschen, die Raum brauchen – warum und wofür auch immer – suchen sich diesen.“

Was Sonja Richter damit meint, lässt sich „An den Stadtmauern“ bereits beobachten. Nur wenige Meter von der demontierten Sitzbank entfernt sitzen an einem Tag im Juli etwa zehn Jugendliche vor den Stufen eines Wohnhauses. „Wir lassen uns von hier doch nicht vertreiben“, sagte eine 15-Jährige. Die ersten Hausbewohner, sagt sie, hätten sich bereits beklagt.

Abbildung 4: Presseartikel Fränkischer Tag am 04.08.2022

SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

Online: „Projekttag gegen Rassismus“

Vom 14. bis 27. März 2022 veranstalteten der Migrantinnen- und Migrantinnenbeirat (MIB), der Stadtjugendring (SJR), der Jugendmigrationsdienst des SkF, die Medienzentrale der Erzdiözese, das Bamberger Bündnis gegen Rechtsextremismus, das Bayerische Bündnis für Toleranz und die Offene Jugendarbeit Bamberg (ja:ba) die Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) in Bamberg. Vereine, Organisationen, Institutionen, Schulen und engagierte Ehrenamtliche konnten sich mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen zu Themen wie Diskriminierung und Rassismus, aber auch Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt beteiligen. Nach sensationeller Beteiligung im Jahr 2021 zeigten sich in diesem Jahr die organisatorischen Schwierigkeiten der Schulen im Wechsel digital und analog. Der abermals online stattfindende Projekttag konnte aufgrund fehlender digitaler Infrastruktur und allgemeinem Organisationsaufwand nur noch von zwei Schulen besucht werden. 2023 wird der Projekttag in den Räumlichkeiten des neuen Kooperationspartners, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wieder in Präsenz stattfinden können.

Wiederaufnahme: Jugendveranstaltungen

1. POOLPARTY

Großes Comeback konnte die Poolparty im November 2022 feiern. Die Veranstaltung, die von den Stadtwerken Bamberg, der Stadt Bamberg und der Offenen Jugendarbeit ausgetragen wurde, war ein voller Erfolg. Mit 537 Jugendlichen war sie sogar besser besucht als 2019 – dem Jahr, an dem sie das letzte Mal stattfand. Für die jungen Menschen war einiges geboten:

- DJ Ra\$lee sorgte für Stimmung im Freizeitbecken
- Alkoholfreie Cocktails wurden an der HaLT!-Bar gemixt
- Spiel und Spaß mit American Gladiator, Stand-Up Paddeling und „Arschbombencontest“

Für einen reibungslosen und geschützten Ablauf waren die Jugendkontaktbeamten der Polizeidirektion, die Wasserwacht und die DLRG, eine Ansprechpartnerin für sexualisierte Gewalt (SkF Bamberg e.V.) und street:work im Einsatz. Die Sparkasse Bamberg unterstützte die Veranstaltung finanziell und hielt zudem kleine Give-Aways für die Besuchenden parat.



Abbildung 5: Poolparty 2022

2. U16 Partys

Nach den alternativen und kreativen Umsetzungen der U16-Party 2021 – nämlich unter freiem Himmel und im digitalen Format – konnten die Jugendlichen im August 2022 endlich wieder traditionell im Club miteinander feiern. Unter dem Motto „B(L)ACK & WHITE“ kamen 50 Jugendliche zur ersten Veranstaltung in die Location „Kellerkinder“ zusammen. Zwar weniger junge Menschen als noch vor der Pandemie, jedoch ein klares Zeichen, dass trotz Sommerferienurlaubszeit Nachfrage besteht.

Zur zweiten Clubparty unter dem Motto „NEON“ konnte erstmal eine Frau für den Job an den Plattenspielern gewonnen werden. Idee ist es in Zukunft im gleichen Maße Frauen und Männer zum Auflegen zu gewinnen, um so stereotypischen Rollenbildern der durchaus männlich geprägten Clubszene entgegenzuwirken. Eisige Temperaturen im Dezember bei -14 Grad und die gestiegenen Energiepreise können Gründe für eine relativ geringe Besucher:innen-Zahl von 25 Jugendlichen bei dieser Veranstaltung gewesen sein. Hier muss im neuen Jahr noch breiter und intensiver Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, denn U16 Partys sind offenbar kaum im Gedächtnis der Zielgruppe geblieben.



Abbildung 6: Einblick in eine U16 Party

3. machMIT Sportfest

Das machMIT Sportfest (ausgerichtet von goolkids e.V.), welches in Kooperation mit Kreis- und Stadtjugendring sowie ja:ba am 30. Juli ausgerichtet wurde, versteht sich als Fest der Integration & Inklusion.

Der sportliche und freundschaftliche Charakter entsteht durch die Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung, die Spaß an Bewegung haben. Über Blindenfußball bis zum Flag-Football konnten die Teilnehmenden verschiedene inklusive Sportarten ausprobieren und gemeinsam eine gute

Zeit auf dem Sportgelände des Klemens-Fink-Zentrum verbringen und sich mit Athlet:innen und Gastgebenden der Bamberger Host Town austauschen. Unter den Teilnehmenden waren ca. 50 Jugendliche aus Bamberg beteiligt.

Neues Format: Jugendpodcast SpeakUP

Auf dem Podiumsabend „Was jetzt...? Zukunft im Dialog“ im Oktober 2021 hat alles angefangen. Der Impulsvortrag von Dr. Ulrich Schneider mit der Aussage, dass Jugendliche zwar am meisten Zukunft haben, diese allerdings kaum mitgestalten dürfen, brachte den Stein für dieses neue Format ins Rollen. Dem wachsenden Eindruck, dass viel über Jugendliche geredet wird, aber sehr wenig mit ihnen, sollte in diesem neuen Podcast von Jugendlichen für Jugendliche entgegengesteuert werden.

SPEAK UP
DER JUGENDPODCAST

- Podcasts wurden insgesamt 1953 Mal downloaded
- Folge 7 mit Armut (Dr. Ulrich Schneider) haben 787 Menschen angehört
- 11 Podcastfolgen

Abbildung 7: Speak UP – der Jugendpodcast

Den Jugendpodcast gibt es auf diversen Plattformen wie Spotify, Google, Amazon Music und bald auch bei Apple, um eine große Reichweite zu generieren. Produziert wird der von zwei Jugendlichen Leonie & Freddie unter der professionellen Begleitung von Benedikt Martin aus dem ja:ba/

Demokratie Leben! – Team. Der Podcast ist ein Kooperationsprojekt mit „Demokratie Leben! Landkreis Bamberg“ und lässt sich ansiedeln zwischen Medienarbeit und politischer Jugendarbeit.

Folgende Themen waren Podcast-Inhalte:

- Psychische Gesundheit (mit dem Amt für Inklusion/Klärwerk)
- „Fridays for Future“ Bamberg
- Klimaschutz
- Mobilität
- Schule
- Social Media
- Jugendobdachlosigkeit (mit betroffenen jungen Menschen)
- Weihnachten

<i>Folgen:</i>	<i>11</i>
<i>Interviewpartner:innen:</i>	<i>9</i>
<i>Insgesamt Downloads:</i>	<i>1.600</i>
<i>Meistgehört Folge: Armut</i>	<i>804</i>
<i>Podcastminuten veröffentlicht</i>	<i>525</i>

Abbildung 8: Zahlen zum Podcast

In Veränderung: politische Jugendbildung

1. Politik zum Anfassen

Politik zum Anfassen, welches bereits für 2020 an der Martin-Wiesend-Schule geplant war, konnte endlich stattfinden und damit erstmals nach den vorherigen Mittelschulen, Real- und Wirtschaftsschule an der Privaten Förderschule stattfinden. Über mehrere Wochen wurden die Belange der Schüler:innen in allen Klassen gesammelt und von einer engagierten Projektgruppe zusammengetragen. In mehreren Workshops lernten sie zudem, wie sie ihre Wünsche dem Oberbürgermeister vorbringen konnten und verschafften sich so beim Abschlusstermin am 25. Oktober mit Herrn Starke Gehör für ihre Belange.



Abbildung 9: Politische Jugendbildung

Geordnet nach den Themen Meine Schule, Mein Stadtteil, Meine Stadt hat jede Klasse Anregungen und Wünsche äußern können.

Stadtteilbezogene Ideen/Wünsche:

- Indoor Sporthalle am Jugendzentrum OST mit Basketball, Fußball, Trampolin, Scooter Rampen und Schaumstoffbad
- Neuer Skatepark an der Auferstehungskirche, einen zweiten Basketballkorb und Sitzgelegenheiten

Stadtsteilübergreifende Ideen/ Wünsche

- Ein Spielplatz für Jugendliche am Stadion mit Trampolin, Schaukel, Sitzplätze, Spraywand, den vorhandenen Basketballplatz reparieren und zwei neue zusätzliche Basketballkörbe, Getränke- und Snackautomaten.
- Bessere Busverbindungen vor allem zu Schulbeginn und Ende und außerdem am späteren Abend
- Freies WLAN ausbauen
- Wichtige Orte: Busse, Spielplatz Stadion, Innenstadt am ZOB (funktionierend), Kettenbrücke, Altes Rathaus, auf den Brücken
- Wunsch nach einem großen Multiplex Kino

Schulbezogene Ideen/ Wünsche

- Wunsch nach einem Mittagessensangebot und einem Wasserspender
- Wunsch nach einem späteren Schulbeginn zwischen 8:30 oder 9:00 Uhr

Weiter sorgten sich die Jugendlichen um die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise und die Auswirkungen für ihre Familien.

Das Projekt wurde über Mittel von „Demokratie Leben. Stadt. Bamberg“ bezuschusst.

2. Unterstützung der Veranstaltung „Jugend entscheidet“

Das von der Kommunalen Jugendarbeit initiierte Programm „Jugend Entscheidet“ der gemeinnützigen Hertie Stiftung eröffnete die Möglichkeit, eine breitere Masse an jungen Menschen in Bamberg anzusprechen. Gemeinsam sollten jugendliche Sichtweisen in die Politik einbezogen werden und das Interesse für Kommunalpolitik bei den jungen Menschen geweckt werden. Ziel ist es, eine für Bamberg sinnvolle, nachhaltige und langfristige Form und Struktur der Jugendbeteiligung zu etablieren.

Unsere Rolle? - Für technischen, personellen Raum und Unterstützung der zweitägigen Veranstaltung

Inhaltlich wurden zwei intensive und lehrreiche Thementage gestaltet, bei denen über 60 Jugendliche unterschiedlichster Alters- und Schulzugehörigkeiten miteinander ihre Themen erarbeiteten und unter Leitung vom Zweiten Bürgermeister Glösenkamp ihre Anträge in einer fiktiven Stadtrats-sitzung bzw. einem Planspiel einbrachten, diskutierten und darüber abstimmten.

Die Formate „Jugend entscheidet“ und „Politik zum Anfassen“ zeigen, dass junge Menschen in Bamberg willens und fähig sind ihre Themen zu vertreten. In lebendigen Debatten wurden wichtige Themen gesetzt, welche 2023 durch die Jugendlichen in der Vollversammlung vorgebracht werden. Themen waren u.a.:

- Mehr Sitzgelegenheiten in der Innenstadt und Jugendspots
- Fußball- und Bolzplätze
- Schulbusse
- Bewirtung der Unteren Brücke
- Freie Sporthalle in Bamberg Ost

AUFSUCHENDE JUGEND(SOZIAL)ARBEIT – STREET:WORK

Die street:work-Spatzen blicken auf ein bewegtes und vielseitiges Jahr 2022 zurück, in welchem Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Durchhaltevermögen überaus gefragt waren. Durch die vertragsbedingte Reduzierung des Projektstellenvolumens um 20% zu Beginn des Kalenderjahres, erfuhr das Team eine Umstrukturierung. Nun war aufgefordert, sich in einer Dreierkonstellation zu organisieren und sich den Bedarfen der Zielgruppe innerhalb des vorgegebenen strukturellen Rahmens anzupassen. Diese Neu(er)findung des Teams forderte die Offenheit der Mitarbeitenden, sich auf neue Abenteuer einzulassen. Vorwegnehmend: Die Spatzen meisterten die Reise kreativ, mutig und engagiert. Von September bis Jahresende war das Team unterbesetzt und startet im Januar 2023 mit einer neuen Kollegin in ein neues und hoffentlich ähnlich lebendiges und aktives Jahr.

Die Tätigkeitsbereiche von street:work beruhen auf dem Viersäulenprinzip: Straßengänge, Jugendberatung, Gruppen- und Präventionsarbeit und gemeinwesenorientierte Arbeit. Die Arbeitsintensität innerhalb dieser vier Bereiche richtet sich am jeweiligen Bedarf der Zielgruppen und deren Anliegen aus. In den folgenden Unterkapiteln wird ein Resümee aus dem Jahr 2022 gezogen, Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert sowie Ausblick und Ziele für das bevorstehende Jahr aufgezeigt.

Dem folgenden Kreisdiagramm ist zu entnehmen, dass ein Großteil der street:work-Tätigkeiten in die aufsuchende Arbeit (52%) und die Jugendberatung (27%) fließen. Die Gruppen- und Präventionsarbeit mit 14% Anteil und die Gemeinwesenarbeit mit 7%igen Anteil füllen den Rest. Im Vergleich zum Jahr 2021 sind diese zwei Säulen 2022 gewachsen, was auf die pandemiebedingten Öffnungen und dadurch wieder ermöglichten Kooperationsprojekte zurückzuführen ist.

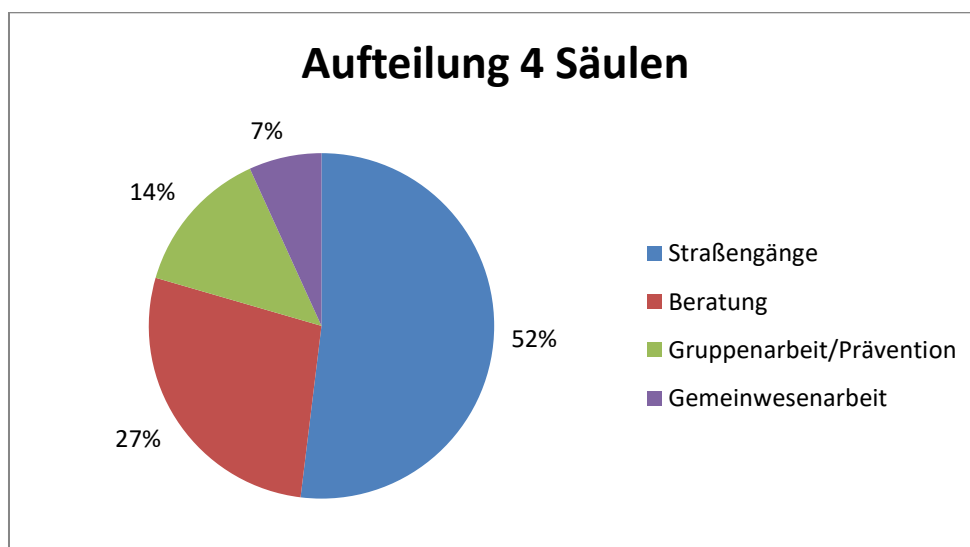


Abbildung 10: Verteilung der Themenfelder - street:work

Straßengänge / Mobile Angebote

Auf der Straße konnten in diesem Jahr 703 Kontakte verzeichnet werden. Somit ist Anzahl im Vergleich zu dem Vorjahr mit 677 Kontakte, leicht gestiegen. Angetroffen wurden dabei vorwiegend Jugendliche (69 %). Das Verhältnis der angetroffenen weiblichen zu männlichen Adressat:innen lag bei ca. 40:60.

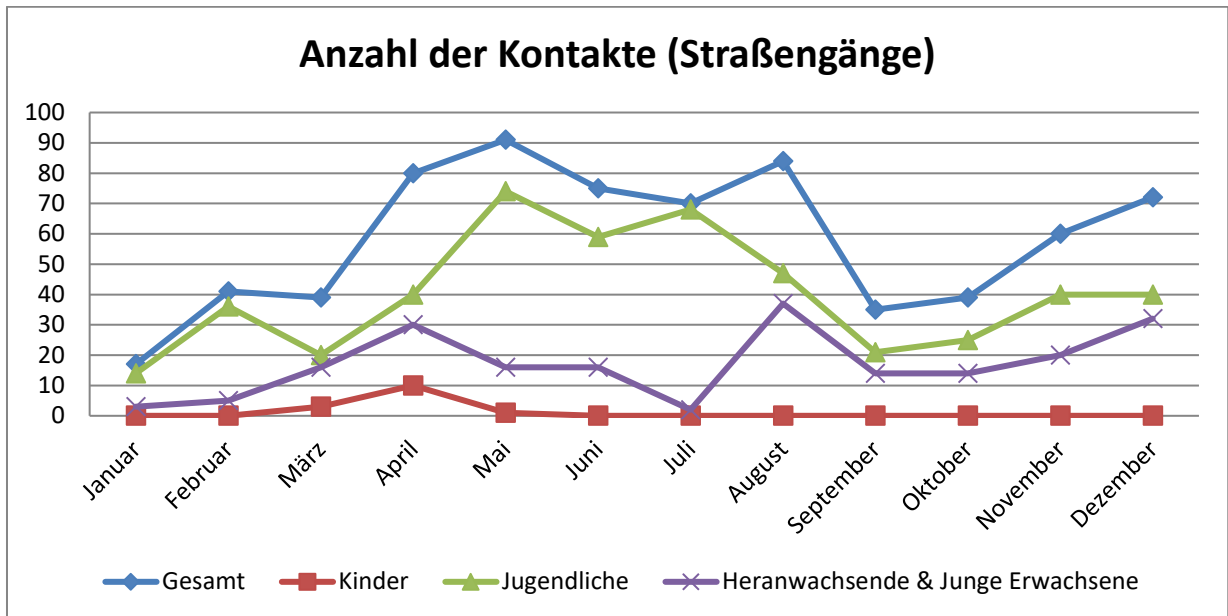


Abbildung 11: Anzahl der Kontakte bei Straßengängen

Erneut waren Innenstadtgebiet und vereinzelte Plätze in dem Stadtteil Gereuth stark street:work aufgesucht. Erfahrungswerte aus dem vergangenen Jahr ließen vermuten, dass der ZOB und der Durchgang zwischen ZOB und Langer Straße sich zu etablierten Knotenpunkten junger Menschen vor allem für Jugendliche aus der Stadt und dem Landkreis Bamberg, entwickeln könnten. Dies bestätigten die eigenen Beobachtungen insbesondere im Frühjahr 2022.

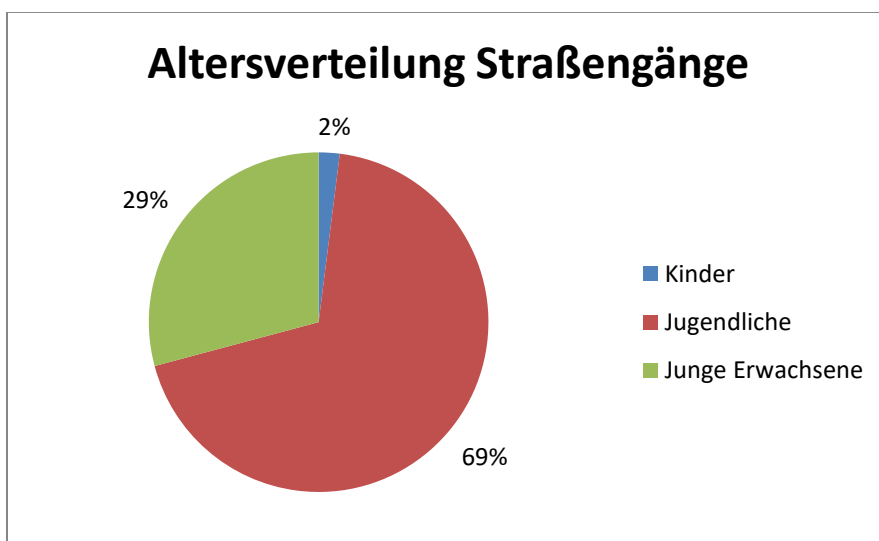


Abbildung 12: Altersverteilung bei Straßengängen

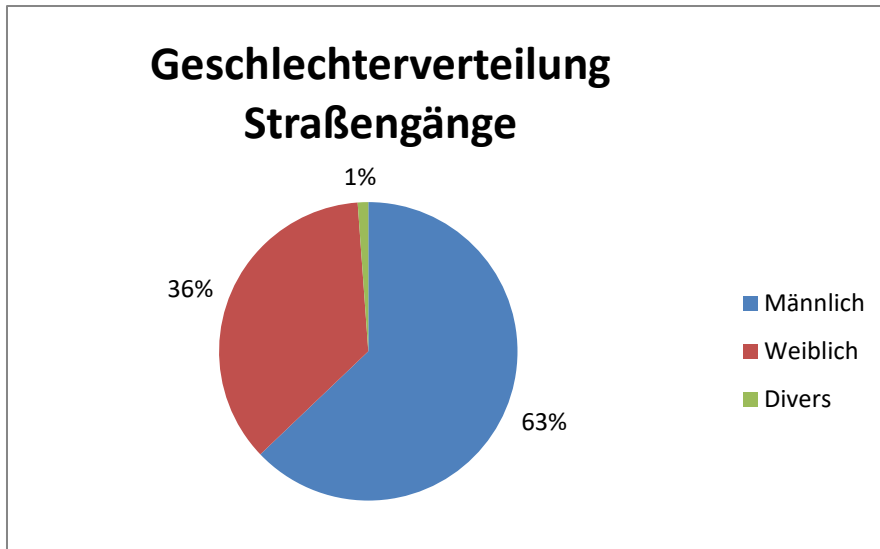


Abbildung 13: Geschlechterverteilung Straßengänge

Beschwerden von Anwohnenden und Rückmeldung von Netzwerkpartner:innen wie den Jugendkontaktbeamten, der Jugendhilfe im Strafverfahren und dem Stadtjugendamt Bamberg erreichten street:work. Auch Meldungen von Körperverletzungen und Überfällen, die Jugendgruppen an Mitbürger:innen organisiert verübt haben sollen, häuften sich. Street:work reagierte mit einer stärkeren Präsenz an jenen Orten zu angepassten Zeiten, folglich am frühen Abend an den Wochenendtagen. Zudem wurde dahingehend ein Netzwerktreffen derjenigen Stellen, die mit der Zielgruppe zu tun haben, einberufen. Dabei wurden Wahrnehmungen und Einschätzungen ausgetauscht und mögliche Interventionsmöglichkeiten besprochen.

Themenschwerpunkte der jungen Menschen waren darüber hinaus:

- Übergang Schule-Beruf
- Steigender Konsum legaler und illegaler Drogen
- Wohnungslosigkeit
- Konflikte innerhalb der Familie und der Peergroup

Das „Mobile Wohnzimmer“ wurde das zweite Jahr in Folge mit verschiedenen Angeboten wie beispielsweise dem gemeinsamen Grillen, Spielangebote oder Beratungsangebote genutzt und von durchschnittlich 6 jungen Menschen pro Einsatz besucht. Der Standort hierfür war die Erba-Insel, die Jahn-Wiese und die Kettenbrücke. Insgesamt gab es fünf Einsätze dieses Formates an Wochenendtagen.



Abbildung 14: Das mobile Wohnzimmer im Einsatz

Ziele und Vorhaben im Rahmen der Straßengänge und Mobilien Angebote für 2023:

- Angebote in den anderen Sozialräumen abgestimmt auf die personellen Ressourcen
- Weiterführung des „Mobilen Wohnzimmers“ als Beziehungsangebot und Hürdennehmer
- Stärkung der Netzwerkarbeit: Jugendschutzstelle der Stadt Bamberg und Kommunale Jugendpflege sowie Jugendkontaktbeamte der Polizei

Jugendberatung

Die Beratungskontakte blieben mit 142 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr 2021 mit einer Anzahl von 143 Kontakten, stabil. In der Altersverteilung konnte eine Verjüngung verzeichnet werden. So waren darunter 71% junge Erwachsene über 18 Jahren und 29 % Jugendliche. Im Jahr 2021 waren es noch 83 % junge Erwachsene.

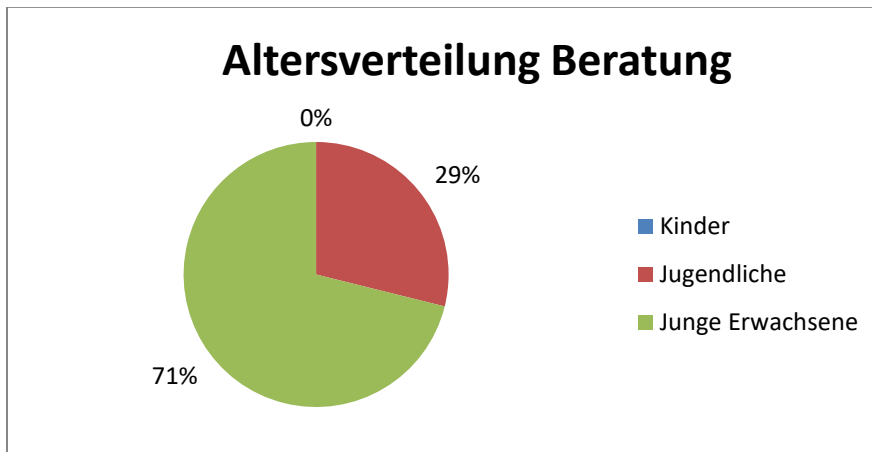


Abbildung 15: Altersverteilung Beratung

Diese Verschiebung ergab sich durch die intensivere Arbeit mit den Gruppierungen an den Knotenpunkten der Innenstadt und den Einzelfällen, die sich durch verschiedene Gruppen- und Präventionsprojekten mit einer jüngeren Zielgruppe ergaben. An und für sich ist der hohe Prozentsatz an jungen Erwachsenen dadurch zu erklären, dass diese aus Jugendhilfemaßnahmen herausfallen, auf sich selbst gestellt sind, ohne dem gewachsen zu sein, und ihre finanziellen und beruflichen Möglichkeiten überschätzen bzw. nicht bewältigen können. Dies führt zu Multiproblemlagen und der Notwendigkeit einer Begleitung. Dass viele junge Menschen in solchen Fällen aktiv Kontakt zu street:work suchen ist meist ein Resultat der langjährigen Bekanntschaften und intensiven Beziehungsarbeit während der Straßengänge. Ziel ist es bei Beratungen nach einer Problem- und Hilfeanalyse die jungen Menschen an weiterführende Stellen wie das Jobcenter, die Erwachsenenhilfe oder die Jugendhilfe zu vermitteln.

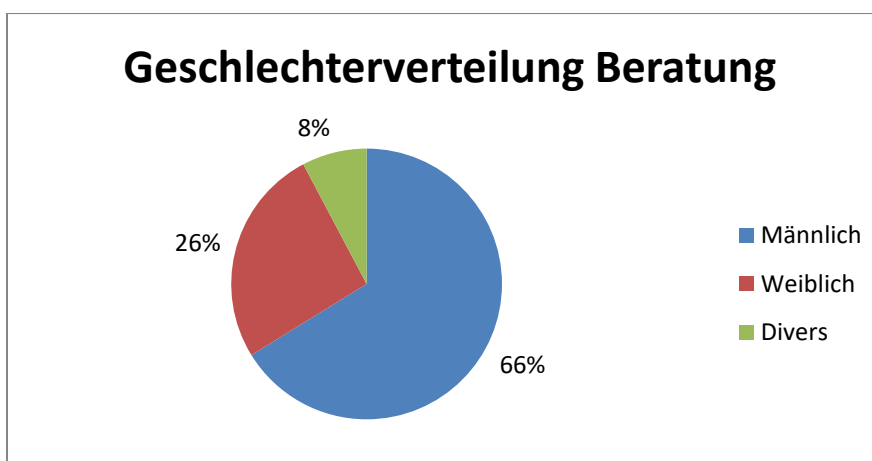


Abbildung 16: Geschlechterverteilung Beratung

Damit dies gelingt ist ein kontinuierlicher Kontakt zum Jugendlichen von Nöten. Dies gelingt wiederum bei Menschen mit Multiproblemlagen nicht immer. Termine werden oftmals nicht wahrgenommen und Berater:innen brauchen einen langen Atem und niederschwellige Unterstützungsstrukturen.

Neben der direkten Einzelfallhilfe, festigte street:work die Zusammenarbeit mit Partner:innen anderer Hilfesysteme für junge Menschen in Bamberg. Insbesondere die Vernetzung mit der Obdachlosenhilfe, dem Erwachsenensozialdienst, der Jugendberufsberatung und der Jugendhilfe im Strafverfahren wurde in diesem Jahr gestärkt und erwies sich als gewinnbringend für die Belange der Adressat:innen.

Inhaltliche Themen der Jugendberatung waren u.a.:

- Psychische Belastungen
- Drohende bzw. erfolgte Verschuldung
- Problematische Wohnverhältnisse bzw. Wohnungslosigkeit bei Ü18-Jährigen
- Rauschmittelkonsum
- Steigende Straffälligkeit
- Konflikte in der Familie
- Ungeplante Schwangerschaft

Ziele und Vorhaben im Rahmen der Jugendberatung 2023:

- Ausbau und Stärkung des örtlichen Netzwerkes für die Jugend- und Erwachsenenhilfe
- Gemeinsame Thematisierung von Schnittstellen mit den Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen (JaS) in der Stadt Bamberg im Hinblick auf eine engere Begleitung beim Übergang Schule/Beruf
- Schnittstellenarbeit mit der Jugendberufsagentur (Agentur für Arbeit/ Jobcenter/ Jugendamt)

Gruppen- und Präventionsangebote

Street:work wirkt im Arbeitskreis „Schulterschluss/Esstörung“ des Gesundheitsamtes für die Stadt und den Landkreis Bamberg und dem Arbeitskreis „Initiativkreis Gewaltprävention“ der Stadt mit. Letzterer organisierte in diesem Jahr einen großen Flashmob mit dem Titel „Gesicht zeigen gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“. Street:work brachten sich aktiv bei dem Projektvorhaben mit ein, produzierte die Videoaufnahmen, zog eine Choreographin an Land und konnte einen Adressaten aus der direkten Arbeit dafür gewinnen, das Motto-Shirt zu gestalten. Die Aktion war mit über 400 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Bamberger Mittelschulen ein großer Erfolg und dabei ein schönes Beispiel der enger werdenden Vernetzung der Kooperationspartner:innen.

Folgende Resilienz fördernde Angebote wurden in der Gruppe durchgeführt:

- Gemeinsames Bouldern in Bamberg und Erlangen

- Kooperation mit ALLrad an verschiedenen Pumptracks im Landkreis Bamberg
- Mitwirkung beim Gewaltpräventionsprojekt „Kein Stress“ der BaskIDhall

Ziele und Vorhaben im Rahmen der Straßengänge und Mobilen Angebote für 2023:

- „street:ball“: ab Januar wird street:work einen Offenen Treff für Jugendliche ab 14 Jahren anbieten. Dieser läuft parallel zu der dort stattfindenden BaskIDballzeit zwischen 20 und 22 Uhr in der BaskIDhall. Idee ist es, den Jugendlichen nochmals eine exklusivere Zeit am Abend anzubieten, in der sie niedrigschwellig mit street:work in Kontakt treten und so die Beziehung zu den Pädagog:innen stärken können. Erreicht werden sollen dabei die Jugendlichen, die in den letzten Monaten durch delinquentes Verhalten auffällig geworden sind und in den „normalen“ Öffnungszeiten nur noch schwer zu greifen sind.
- PROfit: sportbasiertes Gruppenangebot in Kooperation mit einem örtlichen Fitness-Studio. Idee ist es gemeinsam mit Adressat:innen Sport zu machen, um Beziehungen zu stärken, Selbstwirksamkeit zu erleben und nahezu mittellosen Jugendlichen einen sportlichen Ausgleich zu ermöglichen.
- Weiterführung resilienzfördernder Maßnahmen wie z.B. Bouldern, Mountainbike

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Das street:work-Team sieht sich als „Kulturelle Übersetzer“ zwischen den Jugendlichen/jungen Erwachsenen und der Erwachsenenwelt. Immer wieder fungieren die Streetworker bei Beschwerden aber auch Interesse als Schnittstelle verschiedener Interessensgruppen und ist dabei parteiliche Vertreterin der Jugendlichen. Die Streetworker werden dabei als Expert:innen der jungen Menschen im öffentlichen Raum wahr- und ernstgenommen und können sich mit ihrer Stimme als Sprachrohr der Jugend agieren. So auch zu der Idee der Erschließung eines Jugendortes am Weegmannufer oder dem Rückbau der Sitzmöglichkeiten in der Rewe-Passage „An den Stadtmauern“.

Weiterhin war das Team Mitausrichter des ersten Skatecontests der neuen Skatehalle im Jugendzentrum am Margaretendamm 12a und brachte sich mit seinem „Mobilen Wohnzimmer“ am alljährlichen „Tag der Jugend“ des Stadtjugendringes mit ein.

Querschnittsaufgaben

Mitwirkung bei sozialraumübergreifenden Projekten

- U16-Party in „Kellerkinder“: street:work fokussiert sich besonders für Jugendgruppen rund um den Veranstaltungsort, um neue Kontakte zu knüpfen, die Veranstaltung zu bewerben und Aufklärungsarbeit zu leisten
- Poolparty: street:work war Ansprechpartner im Einlassbereich und dabei niedrigschwellig im Krisenfall abrufbar
- Jugendpodcast „Speak up: Expert:innen-Interview zum Thema „Psychische Gesundheit“ und Unterstützung bei der Folge „Jugendobdachlosigkeit“

- „Freiwurf“: Unterstützung bei der Bewerbung und Durchführung des Basketballturniers. Hauptveranstalter waren die Jugendberufsagentur und Freak City e.V. in Kooperation mit ja:ba und street:work.

Überregionale Vernetzung

- Teilnahme an der Regionaltagung der Landesarbeitsgemeinschaft von Streetwork/Mobile Jugendarbeit: Weiterentwicklung und Überarbeitung der Standards in Bayern.
- Teilnahme an der 3-tägigen Landestagung von Streetwork/Mobile Jugendarbeit: Fachliche Auseinandersetzung zum Thema „Abgrenzung der Arbeitsfelder Streetwork und Mobile Jugendarbeit“
- Beitritt zur Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit Bayern e.V.

Konzeptionelle und personelle Unterstützung des Awareness-Teams bei der Kulturveranstaltung

Kontakt-Festival: Aufgabe des Awareness-Teams auf dem Festival lag darin, Ansprechpartner:in bei sexuellen Übergriffen, rassistischen Handlungen und übermäßigen Suchtmittelkonsum zu sein und weiterzuvermitteln. Innerhalb des Dienstes kam es zu drei Zwischenfällen, wovon zwei zu einem Polizeieinsatz führten. Im Zuge dessen konnten die Geschädigten (alle U25) für die Nachsorge durch street:work sofort an passende Hilfsangebote weitervermittelt werden.

Informationsgespräche und -veranstaltungen:

- Landtagsabgeordnete/ Stadträtin Ursula Sowa
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Pädagogikmesse
- Fachakademie für Sozialpädagogik Bamberg
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Erlörschule Bamberg (Besuch in den Klassenstufen 8-10)

Kooperationspartner:innen von street:work

El-Land – Migrationsdienst Stadt und Landkreis Bamberg, Stadtjugendamt Bamberg (Jugendhilfe im Strafverfahren, ASD), Erwachsenenhilfe Stadt Bamberg, Jugendamt des Landkreises Bamberg (im Vermittlungsfall bei Jugendlichen mit Wohnsitz Landkreis Bamberg), Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Bamberg, Don Bosco: Projekt Zahltag + INGE, SKF: Suchtberatung, Oase, Schräg vorwärts; Sozialstiftung Bamberg, Agentur für Arbeit, Jobcenter Bamberg, Chapeau Claque Bamberg: Jump to Job, Jugendsozialarbeit an Schulen der Stadt Bamberg, Menschen in Not; Aids-Beratung (Caritas), BJR: Digital Streetwork Oberfranken, PIA. – Peers informieren über Alkohol (Projekt 2022 ausgelaufen).

EINBLICKE IN DIE OFFENE JUGENDARBEIT

Mit Beginn des Jahres 2022 konnten in allen ja:ba Einrichtungen verlässliche Wochenplanungen vorgenommen werden und zum vierten Quartal hin schließlich auch Veranstaltungen wie die Poolparty nach zwei Jahren Pause wieder aufgenommen werden. Themen wie Corona traten mehr und mehr in den Hintergrund – Kinder, Jugendliche und auch junge Erwachsene kamen ohne Bedenken um Angebote, Räumlichkeiten und Beziehungen zu Mitarbeiter:innen zu nutzen.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass wir bei der Gesamtbesucherzahl mit den Einrichtungen – JuZ am Margaretendamm, Jugendtreff Ost (JO) und dem Jugendtreff Gauststadt (GAUstark) wieder fast beim Niveau vor Corona angekommen sind. Dies freut uns sehr und ist eine Bestätigung dessen, dass wir auch während der Pandemie erfolgreich Kontakt und Beziehung zu unseren Zielgruppen aufrechterhalten konnten.

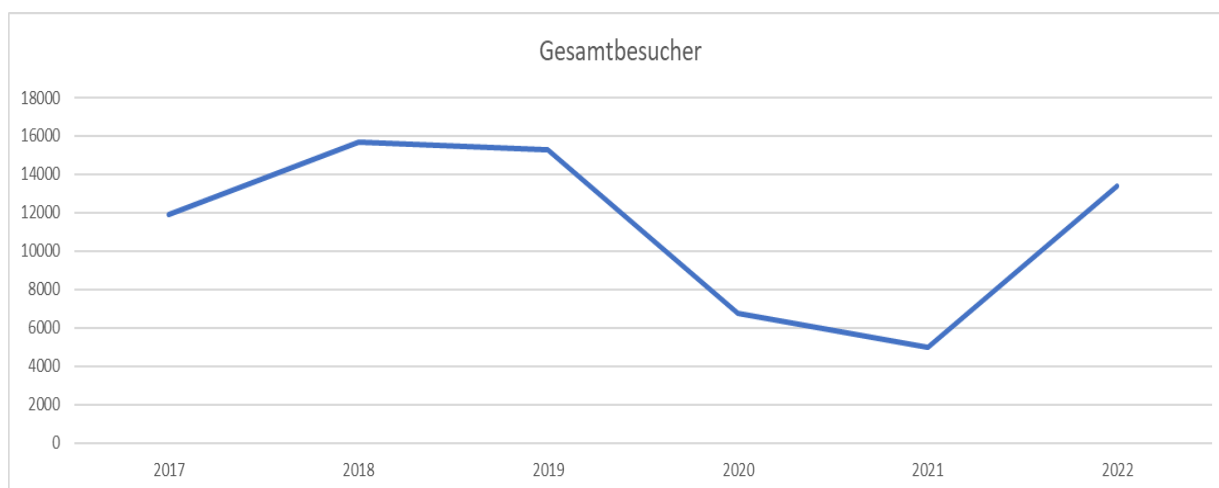


Abbildung 17: ja:ba Statistik Gesamtvergleich ohne den neuen Standort Südwest

Und dies obwohl Veranstaltungen im Jahr 2022 noch recht dezent umgesetzt wurden. Lediglich die Poolparty im November wurde von mehr als 500 Besucher:innen angenommen. Eine große Überraschung.

MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM

Das JuZ in neuer Blüte! Pandemiebedingte Einschränkungen erschwerten einen „normalen“ und niedrigschwelligen Betrieb des Hauses noch zum Jahresbeginn und stellten die Jugendarbeit in ihren pandemischen Entzügen nochmals vor große Herausforderungen. Insbesondere der Kreativbereich kam durch die Maßnahmen und die einhergehenden Erschwernisse gänzlich zum Erliegen. Eine Neukonzipierung und Einführung wöchentlicher offener Angebote hauchten dem 1.Stock neuen Wind ein. Besonders das Offene Fotolabor wurde bereits zu Beginn mit durchschnittlich 5 Personen gut angenommen und von verschiedenen Interessensgruppen genutzt. Eine Hobbyschneiderin brachte sich mit ein und stellte innerhalb einer Offenen Nähwerkstatt ihre Fähig- und Fertigkeiten zur Verfügung. Der wöchentliche Riso-Stammtisch, der von Akteur:innen selbstorganisiert angeboten wird, brachte bereits einige sehenswerte Plakate zu diversen Veranstaltungen, wie dem Boule-Turnier oder der Fotoausstellung im JuZ hervor.

Besucher:innenstruktur

Durch das Wegfallen vieler Infektionsschutzmaßnahmen im April 2022, konnte der Normalbetrieb wie vor der Pandemie starten. Wo zu Beginn noch Veranstaltungen unter 2G/2G+ oder 3G stattfanden, konnten diese im Laufe des Jahres weiter geöffnet werden. Mit durchschnittlich einem Konzert im Monat, verschiedenen kulturellen, sozialpolitischen und sportlichen Veranstaltungen näherte sich das Jugendzentrum mit großen Schritten der Besucher:innen-Zahlen von 2019. Zum Vergleich: 2019 waren es 10.272 Besucher:innen und 2022 waren es schon 7.750 trotz Einschränkungen im ersten Jahresquartal.

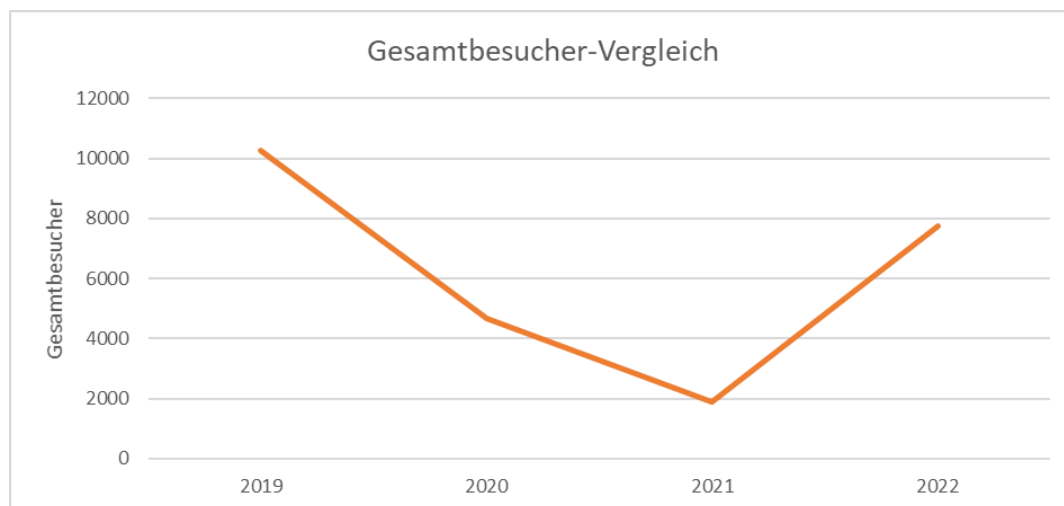


Abbildung 18: Besucher:innenzahl ohne Veranstaltungen des JUZ

Einen Aufschwung besonderen Maßes erlebte das Wohnzimmer im JuZ. Dies stand im engen Zusammenhang mit der hohen Frequentierung der Skater, welche auch das Wohnzimmer zum Durchatmen vor, zwischen und nach den Skateeinheiten zum Spielen von Tischtennis, Kicker und Dart nutzten.

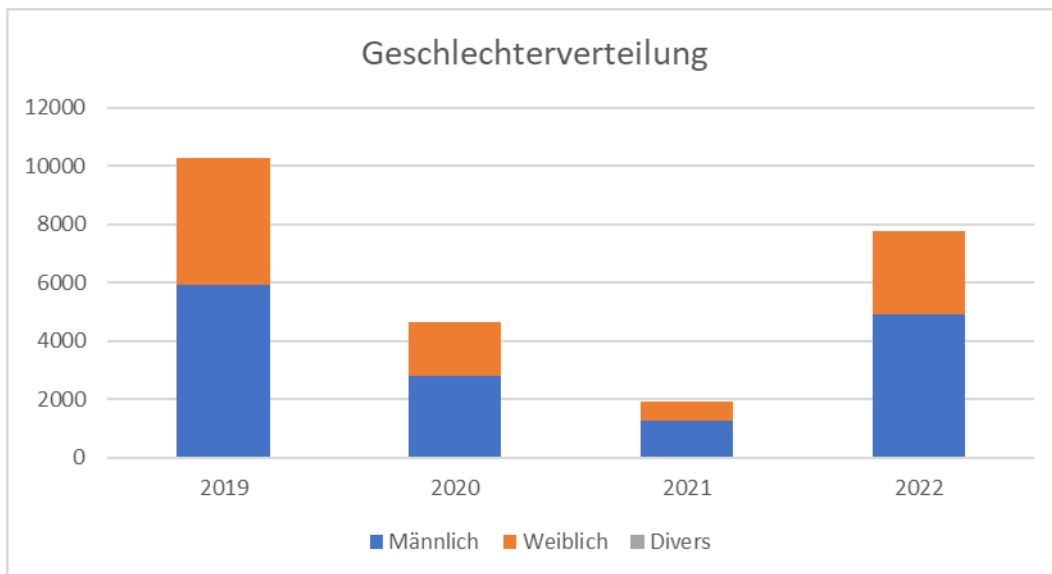


Abbildung 19: Geschlechterverteilung

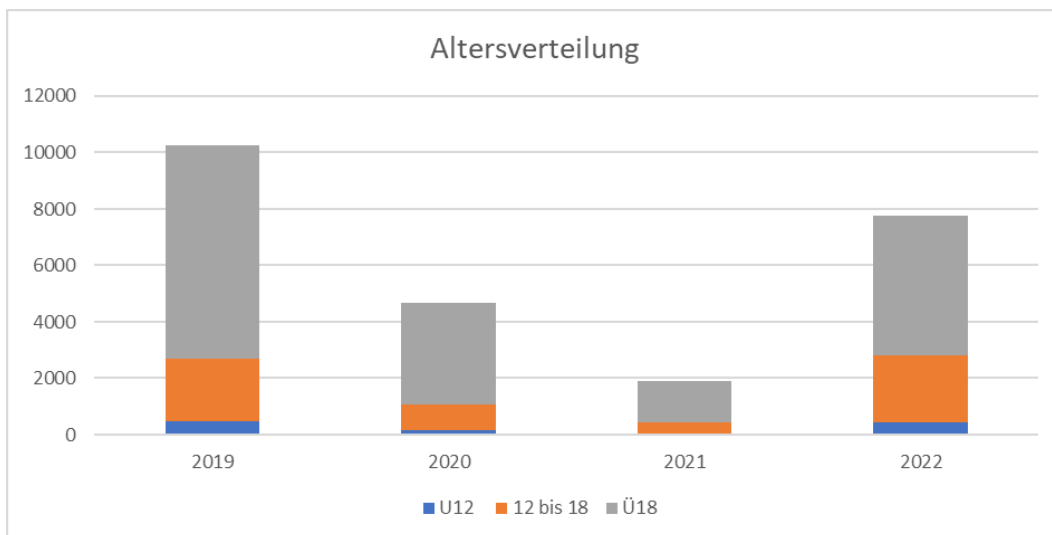


Abbildung 20: Altersverteilung

Die wöchentlichen Gruppenangebote der Offenen Behindertenarbeit und dem SkF e.V. „Angebot „Schräg vorwärts“ - richtet sich an Menschen mit psychischen Belastungen“ füllten zudem den Raum mit Menschen unterschiedlichster Art. Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 fanden zudem immer mehr junge Ukrainer:innen teilweise inklusive ihrer Familien den Weg ins JuZ und nutzten hier den Fairteiler der Lebensmittelretter:innen oder den Boardverleih der Bretterei, da ihnen die finanziellen Mittel für das eigene Sportgerät fehlten. Den Zugang zu dem Haus fanden sie durch Freund statt Fremd e.V., Mundpropaganda unter Jugendlichen, Schulen und auch über Social Media.

Strukturelle Verbesserungen

Die Verlegung des Eingangs über die Terrasse erwies sich zudem als kleine, jedoch überaus gewinnbringende Veränderung. Im Gegensatz zu dem alten Eingang mit schwerer Tür, der in enge Gänge führt, bewirkt das niedrigschwellige Eintreten in das JuZ-Wohnzimmer direkt eine Anbindung an die Mitarbeitenden des JuZ und schafft Beziehungen unter Besuchenden selbst.

Regelmäßige Angebote des Hauses

Kreativwerkstatt:

- Riso-Stammtisch: dienstags zwischen 18-20 Uhr können Interessierte das Druckverfahren kennenlernen und ihre eigenen Ideen mithilfe eines Ehrenamtlichen umsetzen
- Offene Nähwerkstatt: Umnähen, Reparieren, Neugestalten – eine Akteurin des Hauses steht dabei mit Rat, Tat und Utensilien zur Seite – Immer mittwochs zwischen 17-20 Uhr



Abbildung 21: Einblick in die "offene Nähwerkstatt" und Siebdruckarbeit

- Offenes Fotolabor: egal ob analog oder digital – die Medienwerkstatt öffnet donnerstags zwischen 17-22 Uhr das Fotolabor und hält Werkzeug und Equipment parat

Abbildung 22: Offenes Fotolabor



Ton & Technik:

- Offener Bandproberaum / Tonstudio: seit Dezember jeden Donnerstag zwischen 17-20 Uhr
- Der Bandproberaum wurde von 8 Bands regelmäßig genutzt
- Das Tonstudio v.a. über die Medienarbeit im Haus
- Alle Folgen der Podcast Serien Speak up konnten hier aufgenommen werden

Brettere:

- Monatliche Sessions unter Begleitung von Multiplikator:innen der „Brettereiatzen
- Eltern-Kind-Session: Kinder bis 12 Jahre können sich hier gemeinsam mit ihren Eltern/Sorgeberechtigten auf Boards ausprobieren.
- FLINTA*-Session: bietet einen Schutzraum für alle Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen – also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden.
- Late-Night-Session: anstatt bis 22 Uhr, darf freitags einmal im Monat bis 24 Uhr geskated werden
- Boardpress-Workshops
- Highlight für die Brettereimultiplikator:innen: Vorstellung der Brettere bei Oberbürgermeister Starke im November
- Ausflug in die Skatehalle nach Regensburg (bezuschusst durch den Unterstützungsfond der Stadt Bamberg)

Medienarbeit/-erziehung

Inklusive Medien-AG:

- Das inklusive Medienteam (Kooperation mit goolkids e.V.) berichtet ca. ein Jahr lang über alle Themen rund um Inklusion und Sport und die Vorbereitung auf die im Sommer in Berlin stattfindenden Special Oylmpics, sowie das dazugehörige Host-Town-Programm. Unsere Medienpädagogin des JuZ unterstützt das Team dabei ihre Beiträge zu bearbeiten.

Fotokurs mit ukrainischen Kids:

- Der Workshop fand im Rahmen der Sommerschule statt, welche drei Wochen Sprachunterricht und Freizeitprogramm für ukrainische Kids bot. Veranstaltet wurde die Sommerschule von Freund statt, der Carithek „Freundschaft kennt keine Grenzen“ und der Uni Bamberg.

Ausstellung Fotolabor-Crew:

- Gemeinsam wurde das Fotolabor im Juz wiederbelebt und monatelang fleißig analoge Fotos in aufwendiger und kreativer Handarbeit produziert und die Bilder im Rahmen einer Ausstellung im Juz präsentiert.

Filmdreh im Rahmen der „Werkstatt gegen Mobbing“

- Am 13. Juli fand die Veranstaltung „Werkstatt gegen Mobbing“ im JuZ statt. Diese bot Schüler:innen und Pädagog:innen der Courage-Schulen und Jugendlichen ab 14 Jahren die

Möglichkeit sich in verschiedenen Workshops kreativ mit dem Thema Mobbing auseinanderzusetzen. Ein Kurzfilm über Mobbing entstand.

Interview zum Thema Depression und Folgen der Pandemie

- Interview mit Kinder- und Jugendtherapeut:innen Franziska Lechner zum Thema Depression und Christoph Treubel zum Thema psychische Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche.

Fotokurs und Musikvideodreh mit Mädchen vom Jugendtreff Ost (JO)

- Die Mädchen lernten in Fotoworkshops Tipps & Tricks rund um Fotografie
- Außerdem nahmen sie Coversongs auf und drehten kleine Musikvideos.



Abbildung 23: Podcast Aufnahme

Veranstaltungen/Aktionen (Anzahl)

- Konzerte (9): u.a. der Veranstaltungscrew „UpYours“, „Unterste Brücke“, FCLR Bamberg, Rap Present Vol.2
- Theater (6): ArtEast, Pipperlapupp, Wildwuchs
- Lesung (2): Freie Uni Bamberg: Krupski, Welt-AIDS-Tag
- Kunst (6): Graffiti-Workshops, Risografie-Workshop, Vernissage „Kulturelle Nische“, Markt der schönen Dinge, Fotoausstellung des Fotolabors im JuZ-Wohnzimmer
- Politik (2): Jugend Entscheidet!
- Sport (5): Dart-Turnier, Skate-Contest, Boule-Turnier, Tanzprojekt „Permutationen“
- Essen für Alle (1)
- Schule mit Courage: Anti-Mobbing Werkstatt (1)
- Podiumsdiskussion: Rap statt Katar (1)
- Ukrainische Gruppen (3) – CariThek Bamberg, Freund statt Fremd
- Informationsveranstaltungen (FAKS Bamberg und Coburg (3), Erlöserschule Bamberg, Berufsschule II (2))

Zusätzlich konnten 1934 Besucher:innen (in der Tagesstatistik nicht enthalten) gezählt werden. 2022 verteilten sich die Besucher:innen den Kategorien Konzerte, Sport, Theater und Kunst ausgeglichen. Noch vor der Pandemie waren die Konzerte die stark dominierende Veranstaltungssparte des Juz.



Abbildung 24: Veranstaltung Skate Contest im Juz

Vorhaben für das Jahr 2023

- Tanzaufführung „Permutationen“ im Januar: ein politisch und zeitgenössisches Tanzprojekt, welche sich mit sozialer Bewegung auseinandersetzt und auf die Bühne bringt, welches von Kombinassemblage umgesetzt wird
- Fluid Fashion Bamberg von Februar - Dezember: in diesem offenen Fashion-Labor werden drei Künstler:innen gemeinsam mit Interessierten über mehrere Monate nachhaltige und genderneutrale Mode entwerfen. Träger: machbar Bamberg e.V.
- Skate-Contest im April: von Jugendlichen für Jugendliche organisiert; im Rahmen dessen sind Stände geplant, die die Räumlichkeiten und Möglichkeiten des Hauses näherbringen sollen wie z.B. den Siebdruckstand oder Auszüge des Fotolabors.
- FLINTA*-Session im regelmäßigen Turnus: die Erfahrungen und Nachfragen des Jahres haben gezeigt, dass es der durch diese Session geschaffene Schutzraum richtig und wichtig für Personengruppen sind, die sich sonst nicht trauen würden mit den oftmals männlichen „Profis“ in der Skatehalle zu fahren.
- Bespielung der „Kulturellen Nische“ im Wohnzimmer mit wechselnden Künstler:innen
- Sommerfest im Juli: für Akteur:innen des Hauses und Interessierte. Anbindung an das Haus soll dadurch gestärkt werden.
- Bedarfsanalyse der Zielgruppen in Hinblick auf den anstehenden Umbau des JuZ. Sammlung über längeren Zeitraum an einer Ideenwand.
 - Stärkere Einbindung der Ehrenamtlichen jungen Menschen an das Haus
 - Vorausplanung: Wie kann die Städtische Jugendarbeit im Sozialraum Mitte während der Umbaumaßnahmen des Jugendzentrums fortgeführt werden
- Heterogene und bedarfsorientierte Programmstruktur kultureller Veranstaltungen
- Boule-Turnier: organisiert von der jungen Gruppierung „Boule-Boom-Bamberg“
- Bretterei-Workshops: Bau neuer Skateelemente
- Weiterführung und Erweiterung der offenen Angebote und Workshops im JuZ
- Professionalisierung des Thekenbereiches (Jugendcafé)

OST – JUGENDTREFF OST (JO)

Normalisierung und Agilität sind die Schlagwörter für den Jugendtreff Ost im Jahr 2022. Der Jugendtreff Ost lebt von seiner großen Außenfläche, den Spiel- und Sportmöglichkeiten. Vor allem die Kinder, welche im direkten Umfeld wohnen verbringen ihre Freizeit mehrmals wöchentlich im und um den Treff.



Abbildung 25: wöchentliches Kochangebot im Jugendtreff OST (JO)

Personalveränderungen

Die Umstrukturierung bei ja:ba erforderte auch im Sozialraum Ost Veränderungen, die sich v.a. im Personal widerspiegelten. Die Öffnungszeiten wurden überwiegend von männlichen Pädagogen abgedeckt. Ergänzend gewannen wir an einem Tag pro Woche die Medienpädagogin des JuZ für kreative Angebotsformate, was sich in Bezug auf die Geschlechterdiversität positiv auswirkte.

Angebote und Besucher:innen

Sowohl in Öffnungstagen, sowie Gesamtbesucher:innenzahl in Höhe von **3911** konnten wieder Werte wie im Jahr 2019 erreicht werden. Die mehrfache Anpassung der Öffnungszeiten des Jugendtreffs an die sich im Jahresverlauf wechselnden Bedarfe der Zielgruppe haben sich dabei ebenfalls ausgezahlt.

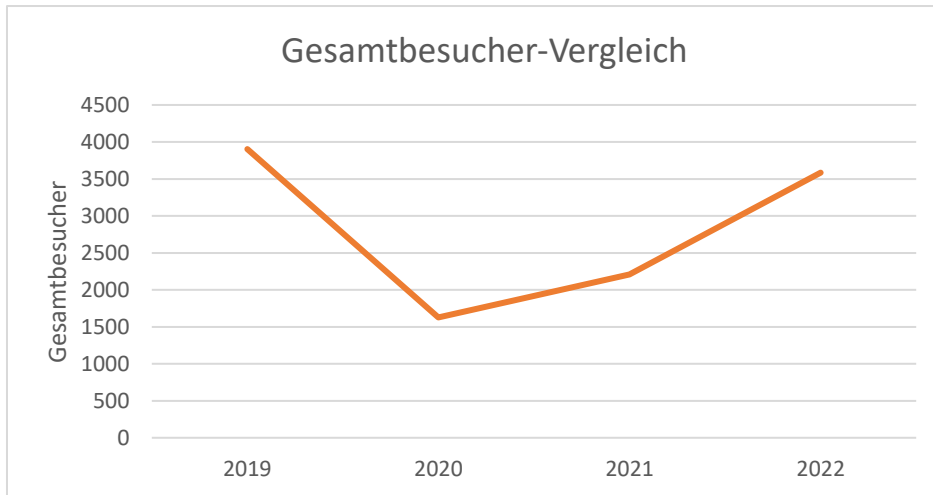


Abbildung 26: Gesamtbesucher-Vergleich

Ähnlich flexibel gestaltete sich die Angebotsstruktur, welche sich im Jahr 2022 hin zu mehr Mädchenangeboten und mehr Sport und Aktivität entwickelten.



Abbildung 27: Bild Mädchenangebote

Die geschlechterspezifischen Angebote führten zu einer Erhöhung von 7% des Mädchenanteils, der damit zwar noch nicht Vorkrisenniveau erreicht, dennoch die Wirksamkeit der Angebote unterstreicht.

Der Jungstreff wandelte sich im Laufe des Jahres zu einem offenen Sporttreff für alle. Mit Beginn der kälteren Jahreszeiten konnte eine Hallentreffzeit in der Erlölerschule eingerichtet werden, mit der auf den hohen Bewegungsbedarf der Besucher:innen eingegangen werden konnte und welcher bis zum April 2023 fortgeführt werden soll. Wir waren sehr gespannt auf die Resonanz, da ein Samstag Vormittagsangebot auch hätte „scheitern“ können. Mit durchschnittlich 14 Besucher:innen können wir die Initiierung als erfolgreich verbuchen.

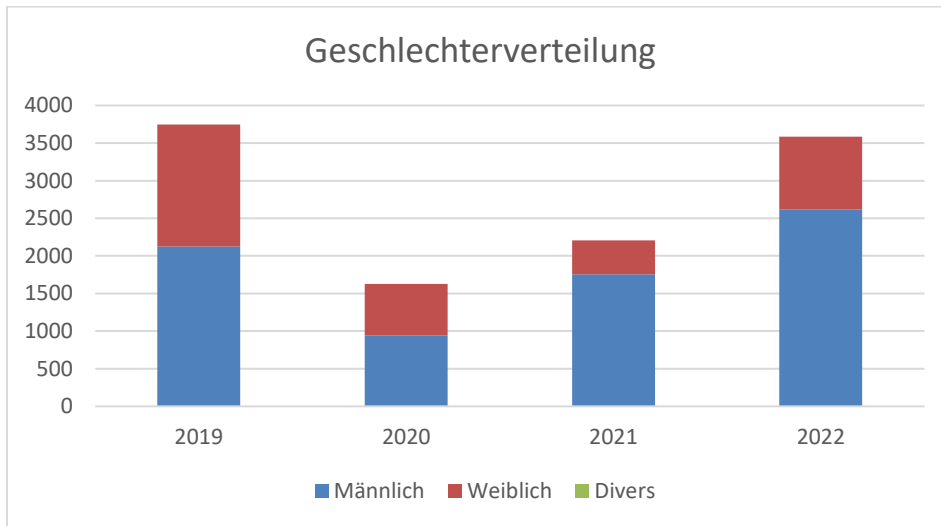


Abbildung 28: Geschlechterverteilung

Durch diese Maßnahmen konnte auch der Anteil der Hauptzielgruppe von 12-18 Jahren erhöht und neue Besucher:innengruppen erschlossen werden.

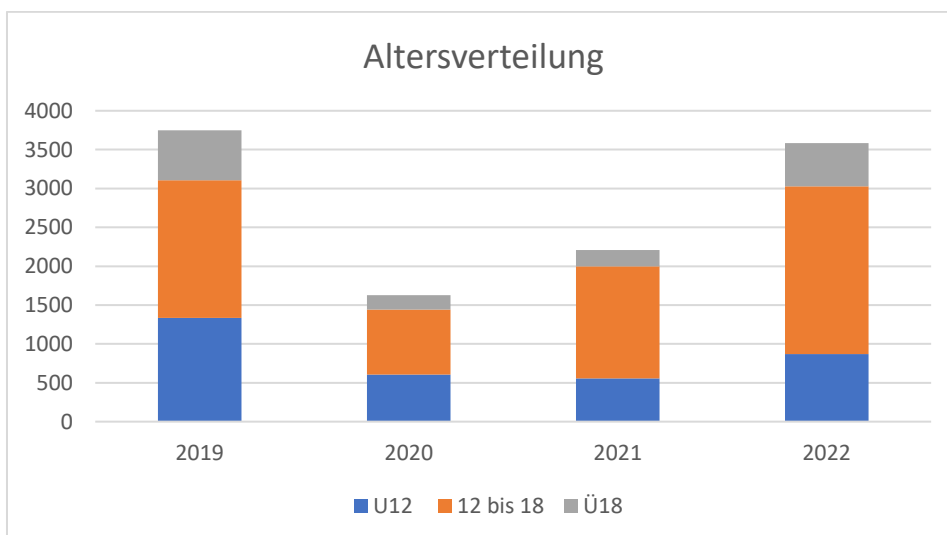


Abbildung 29: Altersverteilung

Fokus des Pädagogischen Teams lag vor allem in der Organisation von klassischen Angebotszeiten im Sinne des üblichen „Offenen Treff Charakters“. Chillen, Kicker und Billard spielen aber auch kleine Turniere organisieren sind Alltag. Dazu kommen die Beaufsichtigung des weitläufigen Außengeländes mit Verleih von Spielutensilien wie Bälle, Skateboards etc.

Grundsätzlich kein „Hexenwerk“. Allerdings bei der Dynamik, welche die Jugendlichen im Sozialraum oftmals an den Tag legen auch ein Spagat für die Pädagog:innen zwischen Treffmanagement und Beziehungsarbeit (sich Zeit für den Einzelnen nehmen), welche oftmals zu kurz kam.

Partizipation & Inklusion

Mit einer Umfrage zu Wohnverhältnissen von jungen Menschen (Carithek) und der partizipativ gestalteten Veranstaltung zur Klimaanpassung (organisiert durch das Klima und Umweltamt der Stadt Bamberg) konnten die Jugendlichen Partizipation und Selbstwirksamkeit erfahren und sich reflektierend mit sich und ihrer Umwelt, sowohl unmittelbar, als auch global auseinandersetzen. Die letztgenannte Veranstaltung war von besonderem Wert, da Jugendliche mit und ohne Einschränkung zusammen an der konzeptionellen Erarbeitung mitwirkten.

Schwerpunkte, Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2022

- Gendersensible Angebote → auch Anbindung an Kreativangebote im Jugendzentrum
- Feel Move Create – Bewegung, Kreativität und Körperbilder zusammen mit der BaskIDhall
- Stärkung des Zusammenhaltes im Sozialraum:
 - Sommerfest mit StM, Löwenzahn, Känguruh, Sozialstiftung Bamberg und Bürgerverein, Erlösergemeinde und Lesefreunden (AWO)
 - Halloweenveranstaltung mit StM und Löwenzahn
 - Winterfeier im Starkenfeld mit StM und Löwenzahn
- Info- und Austauschveranstaltung zum Thema Klimaanpassung
- Neuintiierung eines regelmäßigen Hallensportangebots ab Oktober (nur in der Winterzeit)

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2023

- Partizipative Neugestaltung des kleinen Gruppenraumes
- Schulkooperation zum Thema Medien und Medienkompetenz
- Schaffung gesundheitsfördernder und gendersensibler Angebote

Kooperationspartner:innen des Sozialraumes

Stadtteilmanagement und Stadtteilzentrum Löwenzahn, Offene Behindertenarbeit Bamberg, Chapeau-Claque-Bamberg e.V., goolkids e.V., Stadtjugendring Bamberg, Kreisjugendring Bamberg, Graf-Stauffenberg-Schulen, Erlölerschule, Rupprechtschule, Bürgerverein Bamberg Ost, Mütterzentrum Känguruh e.V., BIM e.V., Sozialstiftung Bamberg, Bamberger Lesefreunde (AWO)

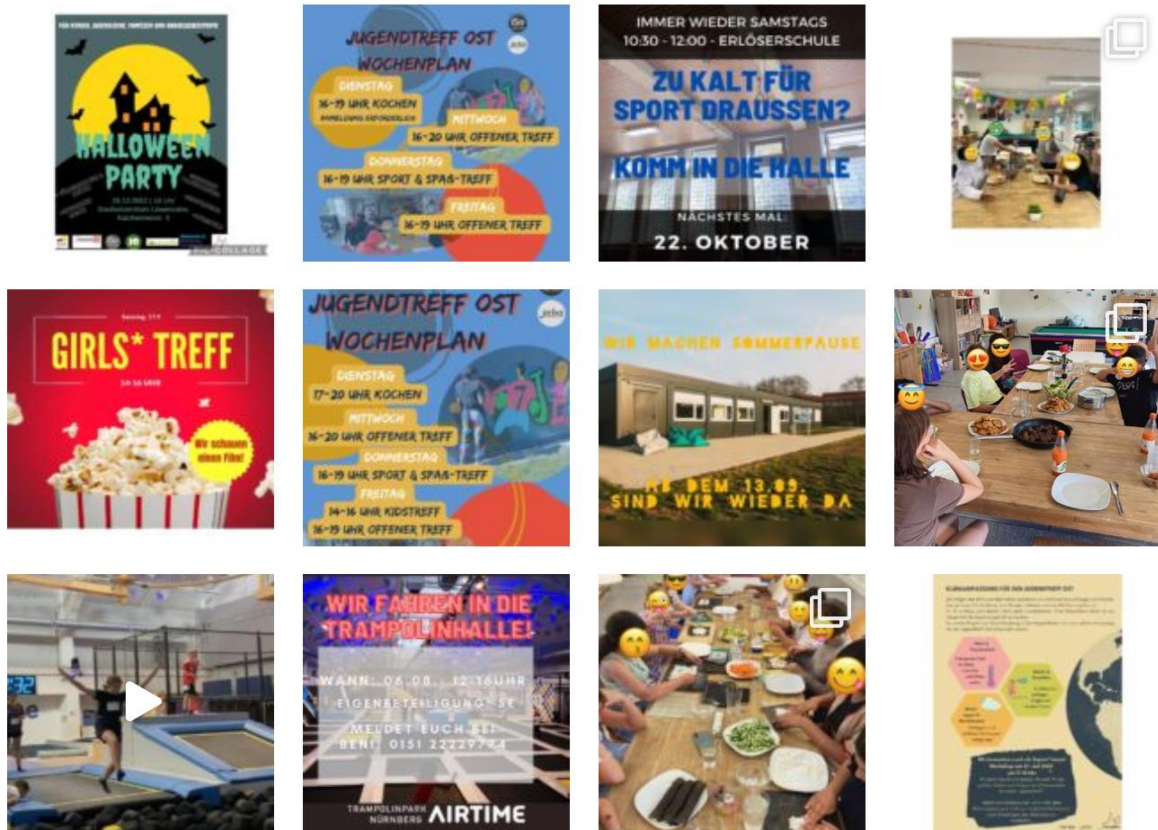


Abbildung 30: Einblick in die Angebotsvielfalt auf social media

WEST- JUGENDTREFF GAUSTARK

Das Motto „Alles neu macht der Mai“ war das diesjährige Motto des Jugendtreff GAUstark. Aufgrund des kompletten Personalwechsels im Mai 2022 hat sich das neue Team des Jugendtreffs mit räumlichen Gegebenheiten, Beziehungsarbeit zur Zielgruppe und einer bedarfsorientierten Angebotsplanung und -umsetzung befasst. Dementsprechend war das Jahr 2022 des Jugendtreff GAUstark stark von Herausforderungen sowohl für das Team als auch für die Jugendlichen geprägt, die hier veranschaulicht werden:

Personalveränderungen

Das Team des Jugendtreff GAUstark bestand bis Februar 2022 aus zwei langjährigen Mitarbeiter:innen der Innovativen Sozialarbeit e.V. Aufgrund persönlicher Veränderungen musste sich ein **vollständig neues Team** aus vier Personen zusammenfinden. Im Laufe des Jahres waren nochmal zwei Personalwechsel zu verzeichnen, sodass die Suche nach kompetentem Personal das Jahr 2022 geprägt hat.

Angebotsveränderungen

Da der Sozialraum West und Süd-West zusammengelegt wurden, musste das Angebot im Jugendtreff GAUstark um 50% reduziert werden. Dies stellte zunächst eine Herausforderung für die

Jugendlichen dar. Ebenso stellte sich heraus, dass es bisher kein gezieltes Angebot für Mädchen gab, sodass diese sich oftmals durch die raumeinnehmenden Jungen im Jugendtreff nicht wohl gefühlt haben.

Besucher:innenstruktur

Die Besucher:innen (verschiedener sozialer Herkunft) thematisieren individuelle Problemthemen wie zum Beispiel Leistungsdruck in der Schule, Konflikte mit der Polizei sowie innerhalb der Familie (suchtbelastete Familien) und **Diskriminierungserfahrungen**. Auch die Diskrepanz zwischen dem demokratischen **Wertesystem** und anderen kulturellen Werten wird in der Praxis in verschiedenen Bereichen bemerkbar. So stellen beispielsweise Pädagog:innen als **gleichberechtigte Autoritätsperson** neben den Pädagogen ein ungewohntes Bild für die männlichen Jugendlichen dar. Ebenso die Folgen der Pandemie für Jugendliche treten nun deutlicher in Erscheinung, sodass sich die Jugendlichen nach einem Miteinander sehen, aber einen fairen sowie achtsamen Umgang und Umgangston mit ihrem Gegenüber erneut einüben müssen. Eine weitere Herausforderung ist auch der **hohe Medienkonsum**, insbesondere von den sozialen Medienplattformen wie z.B. TikTok.

Räumlichkeiten

Mit dem Personalwechsel erfolgten Veränderungen innerhalb der Jugendtreff Räumlichkeiten. Damit sind nicht nur optische Veränderungen inbegriffen, sondern es musste auch ein achtsames Miteinander in den Räumlichkeiten eingeübt werden. Trotz der neuen Raumgestaltung war insbesondere im Sommer die Aufrechterhaltung eines adäquaten Sport- und Bewegungsangebots ohne Außengelände am Haus weiterhin eine Herausforderung.

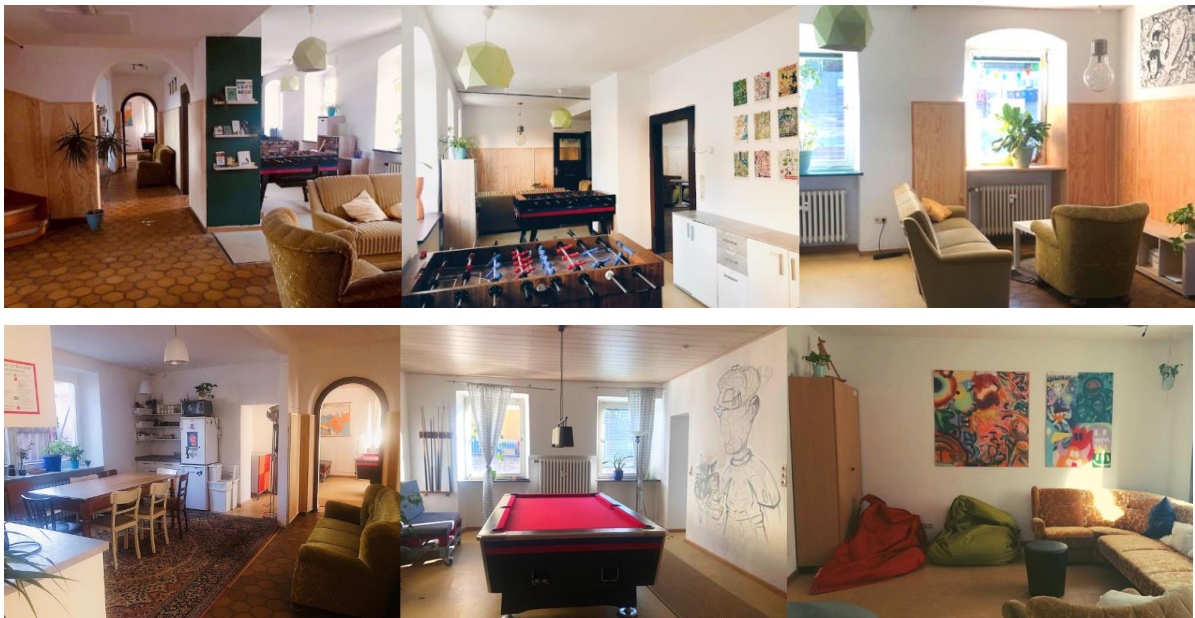


Abbildung 31: Räumlichkeiten des Treffs nach der Renovierung

Aus den Herausforderungen ergaben sich verschiedene **Ziele für das Team, von und für die Jugendlichen sowie auch für den Raum.**

Ziele für das Team:

- Als neues Team Zusammenfinden
- Stabilität schaffen und eine feste Bezugsperson für die Jugendlichen werden

Ziele von und für die Jugendlichen:

- Bereitschaft einer Beziehungsarbeit mit dem neuen Jugendtreff-Team
- Bedarfsorientierte Angebote schaffen (z.B. Mädels-Treff, Gruppenaktionen, Gemeinsames Kochen, Kreativangebote)

Ziele für den Raum:

- Raum entwickeln, in dem Jugendliche sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren können und in dem sich jede:r wohlfühlen kann
- Gefühl eines zweiten Wohnzimmers für die Jugendlichen
- Raum fernab von Leistungsdruck und -bewertung
- Partizipative Festlegung von Hausregeln mit den Jugendlichen
- Wertschätzende Kommunikation und achtsames Miteinander im Jugendtreff

Um diese Ziele zu erreichen, war unter anderem auch dieses Jahr die Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner:innen von Vorteil, sodass 2022 das Netzwerk in Gaustadt erweitert werden konnte.

*Die **Kooperationspartner:innen** sind: Bürgerverein Gaustadt e.V., Mittelschule Gaustadt, Jugendsozialarbeiter:innen der Mittelschule Gaustadt, Stadt Bamberg – Allgemeiner Sozialdienst, Chapeau Clique Bamberg e.V. / Spielmobil Bamberg, Städtische Musikschule Bamberg, Gaustadter Freibad.*

Mit deren Unterstützung konnten **folgende Angebote regelmäßig** umgesetzt werden:

- Offene Treffzeiten mit diversen Kreativ-, Spiel- und Kochangeboten
- Wöchentliches Mädchen-Angebot „Girls-Treff“
- Wöchentlicher Schultreff an der Mittelschule Gaustadt

Folgende **Angebote und Aktionen** konnten zudem erfolgen:

- Schultreff „Gesundes Frühstück“
- Jugendangebot im Gaustadter Freibad
- Filmpremieren „Mein Viertel GAUstark³“
- Graffiti Projekt „Gaust-ART!“
- Miteinbezug der Jugend zur Veranstaltung „Jugend entscheidet“
- Schultreff „Mein Tischkicker-Raum“



Abbildung 32: Einblick in Angebote des Jugendtreffs

Die **Zahlen** bestätigten einen Erfolg den die Veränderungen und damit das neue Team mit sich brachten. Die Gesamtzahl der Besucher:innen nahm im Vergleich zum letzten Jahr trotz gekürzter Öffnungstage zu. Zum Vergleich: im Jahr 2021 waren es **893** Besucher:innen. Im Jahr 2022 konnten **1.325** Besucher:innen erreicht werden.

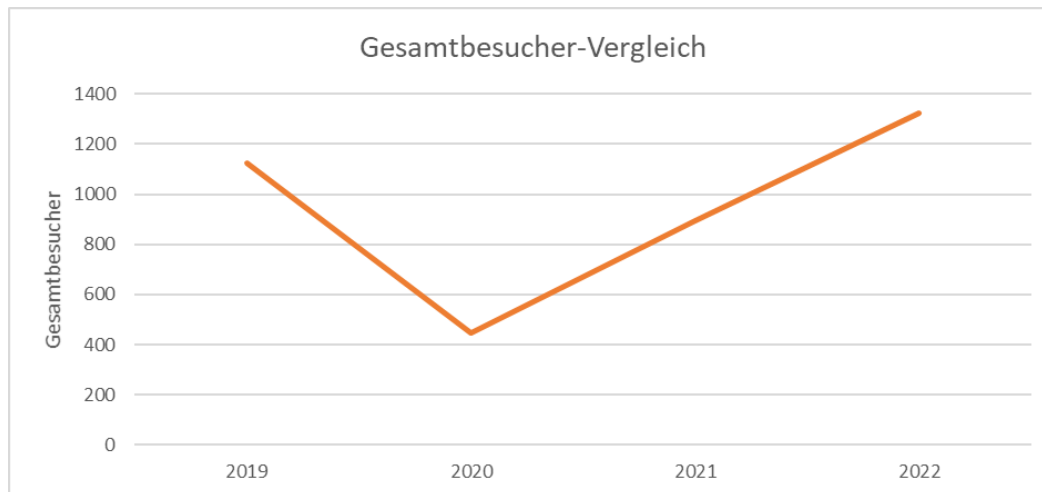


Abbildung 33: Gesamtbesucher-Vergleich der vergangenen vier Jahre

Es ist erfreulich, dass sich die Zahl weiblicher Besucher:innen verdoppelt hat. Hier waren im Vorjahr **181** Besucherinnen zu verzeichnen. 2022 stieg die Zahl auf **376** Besucherinnen. Diesen Trend versuchen wir aufrechtzuerhalten indem wir weiter bestrebt sind auch Angebote und Räume für Mädchen zu gestalten.

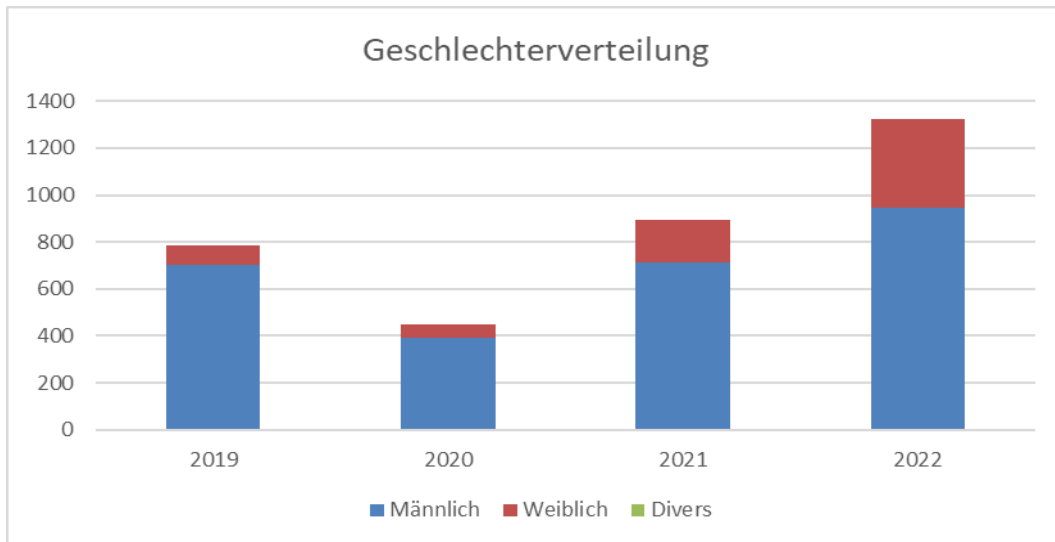


Abbildung 34: Geschlechterverteilung der vergangenen vier Jahre

Das Alter der Besucher:innen liegt deutlich zwischen 12 und 18 Jahren. Dies bestätigt womöglich, dass sich die Jugendlichen gerne in den Jugendtreff-Räumlichkeiten befinden und diese mitgestalten.

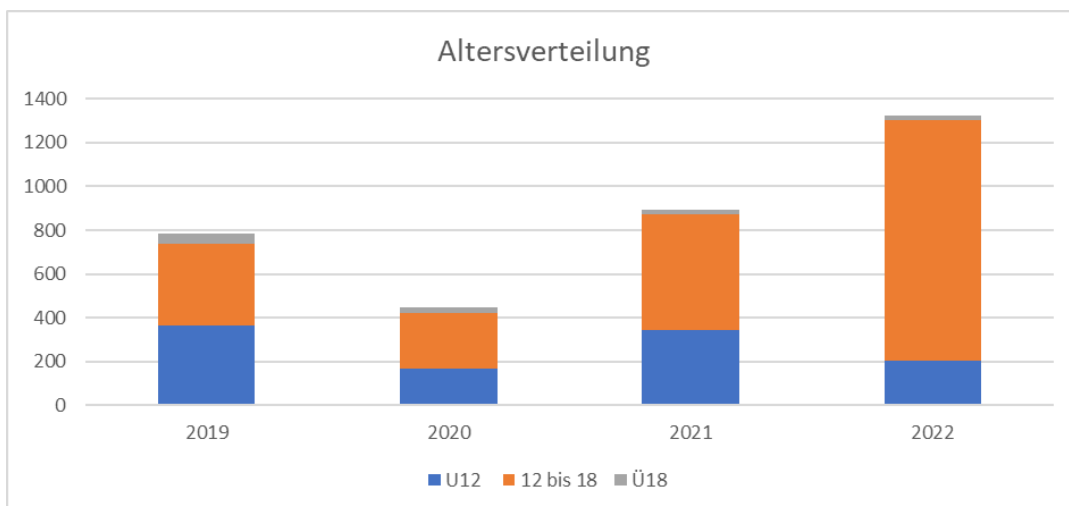


Abbildung 35: Altersverteilung der vergangenen vier Jahre

Für das **Jahr 2023** ergeben sich somit **ergänzende Ziele und Vorhaben:**

- Attraktive Angebotsgestaltung für Kinder unter 12 Jahre → Etablierung KIDS-Treff (Nächste Generation Raum zum aneignen anbieten)
- Zielgruppenerweiterung: Attraktive Jugendkulturangebote schaffen wie z.B. Graffiti-Workshops und Wohnzimmerkonzerte
- Projekt zum Thema Medienkonsum
- Projekt zur Stärkung des sozialen Miteinanders
- Partizipative Gestaltung des Jugendtreff Hinterhofs/ Terrasse

JUGENDTREFF SÜDWEST



Abbildung 36: Partizipative Mitgestaltung der Angebote

Das Motto des Jugendtreffs Süd-West lautete „Kein richtig, kein falsch – einfach machen!“. Am 3. März 2022 startete der Jugendtreff und die Resonanz war mit insgesamt 25 Kindern und Jugendlichen ein voller Erfolg. Neu im Gebiet zu sein hieß für das ja:ba Team dennoch vorerst:

- Kennenlernen der Zielgruppe und des Sozialraums = Bedarfsanalyse
- Beziehungsarbeit mit Zielgruppe
- Aufbauarbeit hin zu einem kontinuierlich besuchten Jugendtreffstandort.

Die neu gewonnenen **Kooperationspartnerschaften im Gebiet** sind:

Bürgerverein Süd-West, Kirche St. Urban, Stadtteilbüro Süd-West, Spielmobil, Stadtbücherei St. Urban, Bamberger Naturschutzbund, Fei obachd! – Gemeinsam aktiv für Klimaschutz

Folgende **regelmäßige Angebote** konnten umgesetzt werden:

- Offene Treffzeiten mit diversen Kreativ-, Spiel- und Kochangeboten
- Wöchentliches Mädchen*-Angebot „Girls*-Treff“
- Wöchentliches Theater-Projekt “(M)Ein Raum”



Abbildung 37: Unternehmungen des Jugendtreffs

Des Weiteren wurden folgende **Angebote** umgesetzt:

- Online-Bedarfserhebung Süd-West
- “EGG-cellent” Osternschnitzeljagd
- ja:ba Volkerball Turnier im Klemens-Fink-Zentrum
- Ausflug Stadtbücherei St. Urban zur Lesung “Jochen Till/ Freya und die Furchtlosen”
- Kooperationsprojekt Kinderrechte Song “Mach mal lauter!” mit dem Spielmobil
- Tiergestütztes Angebot “Tamali-tastisch”
- Kooperationsangebot “Fotoaktion: FEST-halten” zur Kirchweih St.Urban gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Süd-West
- Kooperationsangebot Musikvideodreh zum Kinderrechte Song “Mach mal lauter!”
- Fotoausstellung “FEST-halten” beim Stadtteilfest Süd-West sowie der Auftritt “Kinderrechte Song - Mach mal lauter!”
- Kooperationsangebot “Create your Weltacker” mit dem Bamberger Naturschutzbund/ Fei Obachd!
- Kooperationsangebot “Kürbis schnitzen” mit Fei Obachd!
- Wunschsternaktion in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Süd-West



Abbildung 38: Freizeitaktivitäten des Jugendtreffs

Auch hier bestätigen die **Zahlen** eine erfolgreiche Umsetzung. Da der Standort Süd-West erst seit 2022 vom Träger Innovativen Sozialarbeit e.V. ausgeführt wird, sind keine Vergleichszahlen bekannt. Demzufolge können auch keine Rückschlüsse gezogen werden. Jedoch kann angemerkt werden, dass seit dem Start der Offenen Kinder und Jugendarbeit Bamberg in Bamberg Süd-West ein stetiges Wachstum der Besucher:innen-Anzahl zu verzeichnen ist.

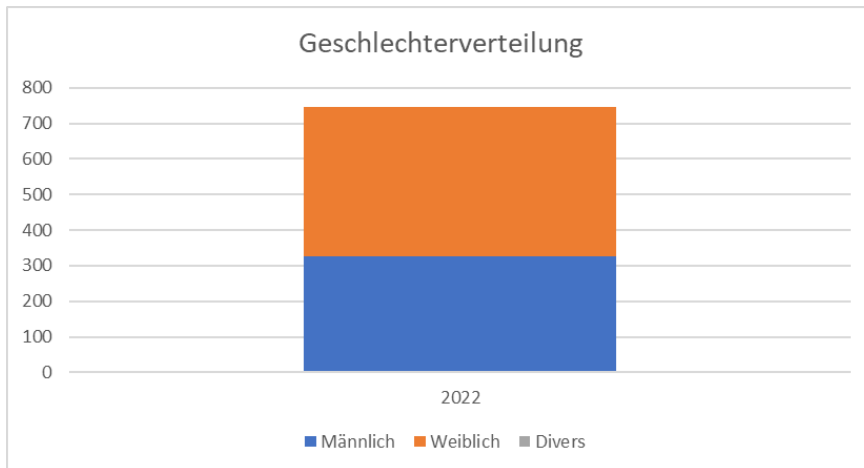


Abbildung 39: Geschlechterverteilung

Die Mehrheit der Besucher:innen sind jünger als 12 Jahre. Grund hierfür ist, dass die Räumlichkeit für Jugendliche ab 13 Jahren vermutlich aufgrund der fehlenden klassischen Jugendtreff-Struktur unattraktiv ist. Jugendliche in der Pubertät suchen Rückzugsorte, die ihnen vertraut sind und die sie gestalten können.

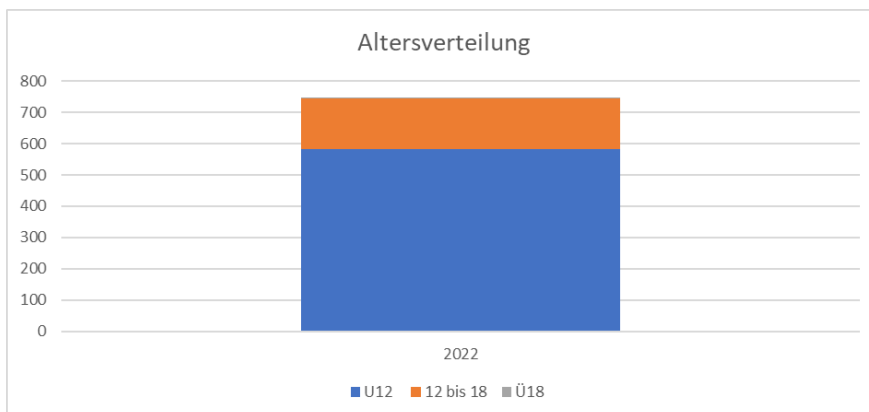


Abbildung 40: Altersverteilung

Da Für das **Jahr 2023** ergeben sich somit **ergänzend zu den bestehenden Zielsetzungen** 2022 weitere Ziele:

- Attraktive Raum- und Angebotsgestaltung für Jugendliche über 13 Jahre
- Partizipation Jugendlicher in der Entstehung des Weltackers → eigenes Feldstück zum bepflanzen/ Bauwagen
- Medienpädagogisches Projekt → Film-/Fotoprojekt um das Theaterstück “(M)Ein Raum” festzuhalten

FAZIT & AUSBLICK

Werden Angebote, welche vor Corona funktioniert hatten, auch noch nach Corona von den Jugendlichen angenommen? Werden wir Jugendliche erst wieder neu erreichen müssen? Mit welchen Problemlagen der Jugendlichen werden wir konfrontiert? Wo braucht es Veränderungen, was kann weitergeführt werden?

Im Jahr 2022 haben wir auf diese Fragestellungen Antworten bekommen und können ein Fazit ziehen:

- Die Angebote von ja:ba und street:work haben in Bamberg keine Startschwierigkeiten nach den pandemiebedingten Einschränkungen erfahren, sondern wurden wieder stark nachgefragt/ besucht. Unsere Botschaft während der ganzen Zeit war es: Wir sind für euch da und machen mit euch was geht. – Dies hat in Bamberg gut funktioniert und wir behaupten, dass die Beziehungsqualität zwischen Besucher:innen und Mitarbeiter:innen eine neue Qualität erhalten hat.
- Auch wenn dies nicht ausdrücklich im Bericht problematisiert wird, haben die Jugendarbeiter:innen die Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendlichen dennoch deutlich gespürt. Konflikte im Jugendtreffalltag, Sachbeschädigungen aber auch soziale Zurückgezogenheit Einzelner waren 2022 häufiger in Teambesprechungen Thema wie noch vor der Pandemie. Gemeinschaft musste in fast allen Sozialräumen neu gelernt werden.
- Entgegengesetzt unserer Befürchtungen, dass der Mitarbeiter:innenwechsel von zwei langjährigen Bezugspersonen bei gleichzeitiger Kürzung des Angebotsportfolios negative Konsequenzen für ja:ba im Stadtteil Gaustadt bereithielt, ist die Besucher:innenzahl gestiegen. Erreicht haben dies die neu eingesetzten Mitarbeiter:innen mit viel Engagement und Qualität ihrer Angebote.
- Der neue Jugendtreff Südwest ging mit nicht ganz optimalen Bedingungen an den Start und erreicht vor allem die jüngere Zielgruppe (Kinder). Dennoch kann das Team auch hier sehr zufrieden sein mit allem was erreicht wurde. Denn Kinder, Eltern und Kooperationspartner:innen im Gebiet profitieren vom Standort. Um möglicherweise langfristig eine Raum-Perspektive auch für eine kleinere Zielgruppe der Ü14 jährigen bereit zu halten, bedarf es einer eigenständigen Raumnutzungsmöglichkeit, wo Kicker oder Tischtennisplatte und „entspannte“ Sitzmöglichkeiten stehen. Wir sind diesbezüglich am „Augen aufhalten“, denn wenn ein Bedarf durch die Jugend signalisiert wird, ist dies für uns Auftrag, diesen nachzugehen.
- Das Jugendzentrum am Margaretendamm erlebt ein wahres Makeover durch die Bretterei. An normalen Tagen „ohne gesonderte Veranstaltungen“ erreichten wir bis zu 50 Besucher:innen im Haus. Für uns ein klares Zeichen weiterhin richtig zu liegen, wenn wir frühzeitig „Impulse der Jugend aufnehmen“ und sie daran beteiligen, ihre Ideen mit uns zu verwirklichen. Dies ist ein Ansatz, den wir auch weiterhin konsequent verfolgen werden, denn die bevorstehenden Jahre der Planungsarbeiten zur Sanierung zum „Jugendkultur- und Medienzentrum“ brauchen genau diese Beteiligung der Jugend, wie ja:ba sie lebt. Ziel ist es immer unsere Jugend mitzunehmen, Ideen aufzunehmen und groß zu machen und dann konsequent Teilhabe zu garantieren.
- Jugendveranstaltungen wie die Poolparty erfuhren überraschenden großen Zuspruch. Von der Resonanz und friedlichen Stimmung des gesamten Events waren alle

Kooperationspartner:innen angetan, was für uns Zeichen ist, dass dieses Event-Format auch nach oder gerade wegen der langen Corona-Pause weiterhin angeboten werden sollte.

- Jugendpolitische Veranstaltungen müssen neu gedacht werden – es geht darum, mehr junge Menschen niedrigschwellig zu erreichen und ihre Anliegen und Bedarfe auch an die Politik zu vermitteln. Die rein schulisch angelegten Veranstaltungen in unserer Reihe „Politik zum Anfassen“ kommen dabei an ihre Grenzen. Das Projekt „Jugend entscheidet“ sehen wir daher als ersten weiterführenden Schritt zu mehr politischer Teilhabe von Jugendlichen in Bamberg an. Eine konzeptionelle Überarbeitung des Schulkonzeptes „Politik zum Anfassen“ und möglicherweise neue Ausrichtung ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der politischen Bildungsarbeit steht daher 2023 als Querschnittsaufgabe an.

Sehr zufrieden mit den Entwicklungen ***bleiben wir daher aufmerksam für die Bedarfe der Bamberger Jugend- auch 2023.***

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die vertrauensvolle, zukunftsorientierte und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und dem Stadtjugendamt Bamberg, welche die Arbeit von ja:ba und street:work maßgeblich stützen.

Gesamtverantwortung für den Tätigkeitsbericht 2022:

Sandra Ender (Bereichsleiterin/ stell. Geschäftsführerin iSo)